



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

230 (24.8.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59850)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)
Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringselohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
J. B. Herm. Meyer.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Typographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 230. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 24. August 1894.

Zum Kriege um Korea.

Wie die letzten Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz lauteten, sollte dieser Tag zwischen den chinesischen und japanischen Truppen ein größerer Zusammenstoß stattgefunden haben. Indessen dürfte das Gerücht an diesem Treffen den größten Antheil haben. Es ist bis dahin in London weder auf der japanischen noch chinesischen Seite irgend etwas offiziell bekannt von einem solchen Zusammenstoß. Allem Anschein nach bereitet sich in Korea selbst, dem eigentlichen Streitobjekt demnächst die Entscheidung vor. Von Norden her rücken chinesische Truppen in das Land ein, in das sich die bei Wan geschlagenen Streitkräfte zurückgezogen haben, während die Japaner unter General Oshima ihre Vortruppen an die Pässe gesandt haben, die der Gegner überschreiten muß, und mit der Hauptmacht wahrscheinlich bei Söul stehen. Sehr wichtig ist bei der großen Entfernung der chinesischen Armee von ihrer Operationsbasis der Zustand der Verbindungswege nach Nordchina. Generalmajor Kraepmer hat im Militär-Wochenblatt soeben eine Schilderung Koreas gegeben, aus der wir folgendes hervorheben:

Die Verbindung vermitteln, bei dem gänzlichen Fehlen von Kunststraßen, ausschließlich Landwege, deren Zustand von der Beschaffenheit des Bodens abhängt. Da nur sehr wenig Brücken vorhanden sind, sind die Flüsse nur mittelst Fähren zu überschreiten oder zu durchsurten. Treten die Flüsse aus, so ist die Verbindung auf lange Zeit gänzlich unterbrochen. Während der fast den ganzen Juli und August andauernden Regenzeit ist das Fortkommen, das nur zu Pferde oder zu Fuß möglich ist, äußerst schwierig. Die beste Jahreszeit ist der Herbst. Zum Transport von Lasten werden Ochsen, Pferde oder Esel als Tragthiere benutzt. Die über die Gebirge führenden Pässe sind nur in der guten Jahreszeit zu benutzen, da für ihre Instandhaltung nicht das mindeste gethan wird. Ueberhaupt ist der Mangel größerer Truppenabtheilungen und besonders der Artillerie mit außerordentlichen Anstrengungen verknüpft. Die wichtigste und feste Straße verbindet Söul mit der chinesischen Grenzstadt Su-tschoi am Jalu-kiang und führt weiter nach Peking. Eine andere führt von Söul nach der Ostküste und längs derselben über Gen-San nach der russischen Grenze. In Gen-San zweigt sich ein anderer Weg nach Norden ab, welcher an der ganzen Nordgrenze, den Ufern des Jalu-kiang und Tumen entlang läuft und Su-tschoi mit den Küstenorten verbindet. Im Süden führen Wege nach den Städten Mo-po und Ju-San. Alle diese Straßen sind durch minderwertige Wege und Fußsteige verbunden. Auf den Hauptstraßen und einigen Nebenwegen befinden sich Poststationen mit Pferden, anderen Tragthieren, Treibern, Lastträgern und Postknechten. Eine Telegraphenlinie verbindet Söul mit Su-tschoi und Ju-San. Auf dem Seewege vermitteln zwei Dampfschiffgesellschaften in regelmäßigen Fahrten die Verbindung mit China und Japan, welche von Shanghai aus die für die Europäer offenen Häfen anlaufen. Die Flüsse werden zum Transport von Erzeugnissen, hauptsächlich Getreide, und zum Fahren von Holz nach den Mündungen benutzt, wo die Umladung auf Dampfschiffe erfolgt. Die Entfernung von Söul bis Su-tschoi beträgt etwa 590, bis Gen-San 430, bis zur russischen Grenze über Gen-San 1060, bis Ju-San 320, bis Mo-po 320 und bis Chemulpo (zu Wasser) 55 km. In einem Tagesmarsch können auf koreanischen Wegen zu Pferde etwa 28 bis 33, zu Fuß nicht über 22 km zurückgelegt werden. Die Ueberfahrt mit einem Dampfschiff dauert von Wladiwostok, dem russischen Hafen im Amurlande, nach Gen-San etwa 24, nach Ju-San 48, nach Chemulpo durch die Koreastraße, ohne andere Häfen anzulassen, 80 Stunden.

Im Allgemeinen herrscht in beiden kriegsführenden Ländern eine fieberhafte Thätigkeit. China sucht die Verfaßnisse nachzuholen, die es jahrelang begangen hat, Rekruten werden ausgehoben, neue Truppenabtheile gebildet und die Häfen am Golf von Petchili verstärkt. Die chinesische Flotte verhält sich passiv und unternimmt höchstens Kreuzfahrten in den Küstengewässern. Angeblich ist das Nord-Geschwader in zwei Abtheilungen unter dem Admiralen Ling und Liu Pai Tjeng getrennt worden, während die Flotte von Fuschou an der südlichen Küste bleibt. Die japanische Bevölkerung ist bereit vom Kriegseifer befeuert, daß die innere Anleihe, wie in anderer Stelle erwähnt, doppelt überzeichnet wurde. Selbst die parlamentarische Opposition hat einen Aufbruch erlassen,

der den Angriff auf Peking fordert, damit in der feindlichen Hauptstadt der Friede unterzeichnet würde. Bekanntlich waren es gerade die Forderungen für Heer und Marine, die während der letzten Zeit zu harten Kämpfen zwischen der Regierung und der Volksvertretung geführt hatten. Da der Heeres-Organismus bei der Mobilmachung regelrecht fungirte, ist jetzt augenscheinlich im Lande eine Stimmung vorherrschend, die das Cabinet unterstützt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. August.

Der Kaiser schrieb, wie die „Staatsbürgerzeitung“ mittheilt, an den Rand eines Militärgerichtserkenntnisses, durch das ein Offizier wegen Beschimpfung eingezogener Volksschullehrer eine mehrmonatliche Festungstrafe bekam: „Ich glaube nicht, einen solchen ungebildeten Offizier in meiner Armee zu haben.“ Der Offizier wurde nach der Strafverbüßung veranlaßt, seinen Abschied einzureichen.

Die zweite Probenummer der vom Bunde der Landwirthe begründeten „Deutschen Tageszeitung“ beharrt bei der Methode, den Zweck dieser Gründung zu verheimlichen. Vergeblich sucht man in der Nummer nach einer Andeutung, daß es auf die Vertretung der agrarischen Interessen im Sinne der bisherigen Agitation des Bundes der Landwirthe abgesehen ist; nur vom „deutschen Mittelstand“ ist die Rede, für ihn und mit ihm wolle das neue Blatt arbeiten: Wer in den Kämpfen des politischen Lebens etwas erreichen will, der muß über zwei Waffen verfügen: die Vertretung in der Presse und die Macht in den Parlamenten, die erstere wolle wir dem deutschen Mittelstande geben, für die letztere wird er selbst sorgen. ... Wäge er nun zeigen, daß er die Waffe, die wir ihm bieten (!), zu führen versteht, daß er nicht nur klagen, sondern auch kämpfen kann; will er auch jetzt noch in träger Zerfahrenheit beharren, dann freilich beweist er, daß er sich selbst bereits aufgegeben hat und nicht mehr an sein Heil glaubt.

Die preussische Regierung hat nunmehr den Sachverhalt für die Landwirtschaftskammern ausgearbeitet und durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht lassen.

In Sachen des Waarenhauses für Arme und Marine schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

In einem Artikel der „Kölnischen Zeitung“ vom 20. d. M. wird erwähnt, daß der Kolonialverwaltung in der Presse der Vorwurf gemacht werde, bei der Vergebung von Lieferungen des Waarenhauses für Arme und Marine zu begünstigen. Namentlich werde darüber gellagt, daß die Ausrichtungen von Stationen und Expeditionen durch das Waarenhaus besorgt und Angebote anderer Firmen nicht berücksichtigt würden. In dieser Beziehung wird darauf hingewiesen, daß die Ausrüstung der kürzlich nach Südwestafrika geschickten Truppen vom Waarenhause geliefert worden sei. Das letztere ist zum Theil richtig, der daran geknüpfte Vorwurf aber unzutreffend. So viel uns bekannt ist, die Kolonialverwaltung stellt darauf bedacht, die Privatindustrie nach Möglichkeit zu berücksichtigen und auch auf diese Weise die Interesse für die Entwicklung unserer Kolonien in weitere Kreise zu tragen. Dabei ist indessen in Betracht zu ziehen, daß der Verwaltung keine Handhaben zu Gebote stehen, um ihre Angestellten, welche für ihre Ausrichtungen selbst zu sorgen haben und Mitglieder des Waarenhauses sind, zu verhindern, die Dienste des Vereines in Anspruch zu nehmen. In allen Fällen aber, in denen die Verwaltung umfangreichere Bestellungen zu machen hat, bildet es die Regel, daß ein Konkurrenzschreiben erfolgt, und daß die Lieferungen demjenigen übertragen werden, der das günstigste Angebot macht. Das schließt nicht aus, daß Fälle vorkommen können, in denen Privatfirmen, sei es wegen der Länge der Zeit, sei es aus anderen Gründen, nicht in der Lage sind, die Lieferungen zur Ausführung zu bringen; dies war der Fall bei der letzten Ausrüstung der südwestafrikanischen Mannschaften, welche innerhalb weniger Wochen fertiggestellt werden mußte. Hier fand die Verwaltung bei dem Mangel anderer Angebote vor der Frage, ob sie die Lieferung dem Waarenhause übertragen oder sie im Auslande vergeben sollte. Daß die Wahl auf das Waarenhaus fiel, welches in Folge seiner Einrichtungen und Erfahrungen Gewähr für pünktliche und gute Ausführung bot, kann unter diesen Umständen nicht Wunder nehmen.

In mehreren der kürzlich veröffentlichten Handelskammerberichte für 1893 wird die Errichtung von Arbeitssämtern, die unter Zuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer alle Verhältnisse der arbeitenden Bevölkerung klarzustellen und auch die Vermittlung eines Arbeitsnachweises zu bewirken haben, in Anregung gebracht. Wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, steht die Reichsverwaltung diesem Gedanken wohlwollend gegenüber und es haben bereits vor einiger Zeit Er-

wägungen darüber stattgefunden, ob die Regelung des Arbeitsnachweises unter staatlicher Förderung den Interessenten überlassen bleiben oder behördlich organisiert werden solle, ob die Organisation durch das Reich oder die Bundesstaaten, durch Gesetz oder reglementarische Bestimmungen, für den gesamten Arbeitsmarkt einheitlich oder für einzelne Berufsweige, centralistisch oder decentristisch zu bewirken sei. Von weiteren Schritten hat man jedoch Abstand genommen, weil man zunächst eine Klärung der auseinandergehenden Meinungen für notwendig hielt. Die am 6. Februar v. J. in Berlin stattgehabte Delegirtenkonferenz von Gewerkschaften, Vereinen, Verbänden, Innungen kam auch über die Frage einer einheitlichen Regelung des Arbeitsnachweises zu keinem endgiltigen Beschlusse, sondern endete mit der Resolution, demnächst eine neue Konferenz zu berufen, um nach Stellungnahme der Gewerkschaften zu dem Plane weiter zu verhandeln. Die preussische Staatsregierung hat neuerdings die Frage in Erwägung gezogen, ob die bestehenden Einrichtungen zur Regelung des Arbeitsnachweises dem vorhandenen Bedürfnis entsprechen und welche Maßregeln zu diesem Zwecke in Vorschlag zu bringen seien.

Das Organ des Herrn Richter, die „Freis. Ztg.“, ist mit der Ausnahme, welche der Programm-Entwurf der „Freisinnigen Volkspartei“ bei Freund und Feind gefunden hat, durchaus zufrieden. Es schreibt am Schluß einer längeren Betrachtung:

Summa Summarum: Die Bemängelungen des Programm-entwurfs von Seiten der Gegner von rechts und links haben sich zu einem guten Theil untereinander vollständig erledigt, und was übrig bleibt, stellt dasjenige dar, wodurch sich die freisinnige Volkspartei von anderen Parteien mit Recht unterscheidet. Wenn diese Unterschiede in dem Entwurf den Gegnern scharf in die Augen springen, so hat derselbe auch nach dieser Richtung das Richtige getroffen.

Dieser Rechnung, wonach sich die Bemängelungen untereinander vollständig aufheben sollen, kann man eine gewisse Ehrfurcht nicht versagen, Schade nur, daß man sich schwerlich einen Vers darauf machen kann, wie sie eigentlich gemeint sei. Wenn man zwischen den mystischen Zeilen zu lesen versteht, fühlt man nur allzu deutlich heraus, daß das ganze „Summa Summarum“ nur ein Pflaster ist, womit das Verlegenheitsgefühl über allzu mager gespendete Anerkennung zugeleitet werden soll.

Das Pariser Schwurgericht verurtheilte vorgestern zwei Anarchisten, Namens Fankon und Lamarine, die in St. Ouen mit Nachschlüssel eine von zwei Greifen inne gehabte Wohnung geöffnet und geplündert hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Angeklagten bekannten sich als Anarchisten. Sie hatten den Geplünderten gegenüber den Raub mit einer kleinen Aenderung des Proudhonschen Ausspruchs gerechtfertigt: ce n'est pas vol, mais restitution.

Die französische Marineverwaltung hat soeben den zweiten Bericht des Generals Dobb's entgegen- genommen, der den letzten Feldzug in Dahomey und die Gefangenahme Behanzins betrifft. Am 30. August 1893 übernahm der aus Frankreich zurückgekehrte General wiederum das Commando der Colonne. Behanzin bemühte sich damals auf Anrathen des englischen Journalisten Jackson, des Herausgebers einer Wochenschrift in Lagos, Unterhandlungen mit Frankreich anzuknüpfen, um Zeit zu gewinnen. General Dobb's ließ sich durch die falschen Vorspiegelungen des Regenkönigs nicht täuschen und setzte den Vormarsch fort. In sehr gemäßigter Sprache, aber doch in merkbarer Weise beklagt sich Dobb's sodann über mancherlei Unregelmäßigkeiten der Bureau's, vor Allem der Intendantur. So zum Beispiel hatte der Führer der Expedition eine gewisse Menge Lebensmittel verlangt, die im März hätten geliefert werden sollen. Die ersten Lieferungen langten aber erst am 21. August in Kotonu an, so daß sich der General in seiner Erwartung, bei Beginn des Feldzuges für vier Monate Lebensmittel vorzufinden, getäuscht sah. Diese und ähnliche Unpünktlichkeiten machten die Operationen sehr schwierig, auch hörten sie während der Dauer des ganzen Feldzuges nicht auf. In sehr eingehender Weise schildert der Bericht die Art und Weise, in der Behanzin sich von einem Dorf zum andern kückte und in den Waldeshöhlen versteckt hielt. Das ganze Land war bereits unterworfen, es fanden keine Gefechte mehr statt, aber die Hauptaufgabe, sich der Person des Königs zu bemächtigen, blieb noch bestehen, und diese war weitaus die schwierigste. Der König hatte nur ein ganz kleines Gefolge bei sich, mit dem er des Nachts seine Kreuz- und Quertwanderungen forsetzte, des Tags sich in den G-

hischen oder verlassenen Hütten verborgen hielt. Endlich, am 25. Januar 1894, wurde Besanin, dem es an Lebensmitteln fehlte, gezwungen, sich zu ergeben, und der Feldzug wurde hierdurch endgültig zum Abschluß gebracht. Der General spendet seinen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften das höchste Lob.

Die ungarische „Post“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Belgrader Berichterstatters mit dem serbischen Ministerpräsidenten Nikolajewitsch, bei der er das Bestehen einer Militärconvention zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn aufs bestimmteste für unbegründet erklärte, mit der Bemerkung, die Politik des jetzigen Cabinets sei klar vorgezeichnet. Es trachte darnach, mit Oesterreich-Ungarn in allen Nachbarstaaten in bestem Einvernehmen zu leben und freundliche Beziehungen zu pflegen.

Der bulgarische Ruffenfreund Zankow, der zur Zeit von Wien aus den Versuch macht, nach Bulgarien zurückzukehren, hat nunmehr von dem dortigen bulgarischen Agenten die Nachricht erhalten, daß die Regierung in Sofia seiner Bitte um Rückkehr keine Folge geben könne und ihn auch ferner als Empörer behandeln müsse, da sich seine Ansichten nicht geändert hätten. Zankow erklärte nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“, er könne dieses Verbot, das auf keinem Gesetze beruhe, nicht berücksichtigen und werde sich ungehindert nach Sofia begeben; „sollten sie mich einsperren“, sagte er, „das bin ich gewohnt, das scheute ich nicht, sie werden mich aber an der Grenze aufhalten und mir den Eintritt in mein Vaterland verweigern!“ Vorgefunden wurde Zankow ein Gefäß um eine Audienz nach Schloß Schwarzau, wo sich zur Zeit die Fürstin Marie Julije mit dem Prinzen Boris aufhält. Gleichzeitig sandte er ihr ein Exemplar seines Aufrufs. Er wünscht der Fürstin seine lokalen Gefühle auszudrücken und dem jungen Thronfolger zu huldiven, auch will er die Fürstin zu überzeugen suchen, daß der Prinz Boris im orthodoxen Glauben erzogen werden müsse. Wird Zankow die Audienz verweigert, so ist er entschlossen, sofort nach Sofia zu reisen.

Gegenüber einer Blätternachricht, daß in Kamerun unter den Subanen ein gegen den Gouverneur gerichteter Aufstand auszubrechen drohe, erfährt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß nach den am 22. August eingetroffenen Berichten von den Subanen an der Küste in der Trunkenheit verschiedene Ausschreitungen und Schlägereien verübt worden sind. Die daraus entstandene Belästigung der Eingeborenen veranlaßte den Gouverneur die unverbesserlichen Trunkenbolde und Rombid heimzuführen und die übrigen auf den inneren Stationen zu verwenden. Da sich auch herausgestellt hat, daß die Subanen das fruchtbarste Klima schlecht vertragen, ließ der Gouverneur schon jetzt eine Ergänzung der Schutztruppe durch westafrikanische Soldlinge eintreten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. August 1894.

Ueber den Saatenstand in Baden um die Mitte des Monats August 1894

folgend der „Bad. Corr.“ vom Großh. Statistischen Bureau folgende Mittheilungen zu:

Fenilleton.

— Beim Telephoniren verunglückt. Ueber den Gesundheitszustand einer jungen Dame, die Ende Juni 1893 in Berlin beim Telephoniren von einem elektrischen Schläge getroffen wurde und sich jetzt im Kurhause Seehof bei Groß-Vichtersfelde in ärztlicher Behandlung befindet, erfährt die „Voll. Ztg.“: Die Zahl der Zuckungen im rechten Arm, welche früher 300 in der Minute betrug, hat sich auf 150 vermindert; die Schläuderbewegungen des rechten Beins haben aufgehört; leider ist dieses aber noch fast völlig gelähmt, so daß die junge Dame nur mit Unterstützung mühsam gehen kann und meist auf den Fahrstuhl angewiesen ist. Auch die Muskelkraft der rechten Hand und des rechten Armes ist noch in hohem Grade geschwächt. Merkwürdig ist, daß sich alle Beschwerden bedeutend steigern, wenn die elektrische Spannung in der Luft zunimmt und es zur Gewitterbildung kommt. Diese Verschlimmerung tritt so regelmäßig ein, daß die Kranke den Ausdruck eines Gewitters stets mit Sicherheit vorherzusehen kann. Die Zuckungen vermehren sich dabei um das Doppelte, die Schläuderbewegungen des Beines treten wieder auf und auch Krampf und Kopfgeräthen in Bewegung; dazu kommen heftige Schmerzen im Kopf, längs der Wirbelsäule und in den Gliedmaßen, sowie Sinnesstörungen, geistige Aufregung und große Unruhe. Insbesondere empfindet die Kranke beim Ausbruch und während der Dauer des Gewitters stets einen eigenartigen scharfen Geruch, der an den Geruch von verfaultem Tuch erinnert. Alle metallischen Gegenstände, die sie etwa an sich trägt, sucht sie möglichst rasch zu entfernen, weil sich sehr unangenehme, schmerzhaft empfindungen von den Berührungsstellen aus durch den Körper verbreiten. So ist zwar nur eine geringe, aber doch immerhin eine Besserung in dem Befinden der bellagenden jungen Dame zu bemerken und Hoffnung auf allmähliche Genesung vorhanden. Die kaiserliche Postverwaltung sorgt in ausgiebigster Weise für die Kranke, die sich in sorgsamster Pflege befindet.

— Einer unnützen Wette ist wieder einmal in Berlin ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 18-jährige Sohn des in der Berlinerstraße zu Charlottenburg wohnenden Kaufmanns G., Mitglied eines Artistenclubs und sogenannter „Privatschneidmaler“, erbot sich Ende voriger Woche in Fremdenkreisen, fünf Mal hintereinander hin und zurück mit einem Radfahrer eine Strecke von zwei Kilometern mitzulaufen und ging schließlich eine Wette um 20 Mark ein. Das Wettlaufen fand um 6 Uhr Abends auf der Berliner Chaussee statt. Drei Mal hin und zwei Mal zurück hatte G. seinen Wettlauf bestanden, beim dritten Rücklauf aber brach er in der Nähe des „Großen Sterns“ plötzlich zusammen, während ihm das Blut stromweise aus dem Munde strömte. Mittels Trochse wurde nach seiner Verwundung, später nach dem Krankenhause überführt, ist er nicht lange darauf am Blutverluste verstorben.

— Eine rauchlose Lokomotive hat ein Ingenieur der österreichischen Nordwestbahn, Theodor Vanger, hergestellt, die nur den unbedeutenden Arbeitsdampf von sich gibt. Damit wäre ein ungeheurer Fortschritt zu verzeichnen. Ueber die Erfindung schreibt das „N. W. Z.“: Auf Grund langjähriger praktischer Beobachtungen ist es Vanger gelungen, die sehr

Die Ernte des Wintergetreides ist in den mittleren und nördlichen Theilen des Großherzogthums bereits beendet; in der See- und Donaugegend und einigen Bezirken des südlichen Schwarzwaldes hat dieselbe begonnen, wird aber in Folge des anhaltenden Regenwetters sehr verzögert. Bei dem fast durchgängig ungünstigen Erntewetter sind die Winterhalmpflanze, mit Ausnahme des Winterroggens, dessen Einheimigung größtentheils frühzeitig und unter günstigeren Witterungsverhältnissen erfolgte, vielfach nicht gut eingebracht worden, vielmehr hat die sonst allenthalben reichliche und gute Kornerte hierdurch mannigfachen, wenn auch nirgends erheblichen Schaden erlitten.

Ziffermäßige Angaben über das Erntergebnis zu machen sind wir g. Zt. noch nicht in der Lage, da in vielen Bezirken Brauchergebnisse noch nicht vorliegen. Aus den Begleitberichten der Berichterstatter läßt sich aber so viel entnehmen, daß trotz hin und wieder vorgekommenen Lagerfrucht- und Witterungsschäden die Kornerte fast überall gut, der Stroh-ertrag gut bis sehr gut ausgefallen ist.

Auch die Ernte der Sommerfrüchte ist zum Theil schon beendet und überall im Gange; am weitesten zurück ist noch der Faser, für den die Ernteaussichten seit dem Vormonat trotz der nachfolgenden Witterung fast in allen Landesgegenen um eine Kleinigkeit besser geworden sind. Für die übrigen Sommerhalmpflanze haben sich dagegen die Aussichten, soweit noch Nachrichten darüber vorliegen, infolge der seit Wochen mit wenigen Unterbrechungen herrschenden verhältnismäßig niedrigen Temperatur, verbunden mit zahlreichen und erheblichen Niederschlägen, etwas verschlechtert.

Aus demselben Grunde leidet der Stand der Kartoffeln fast in allen Landestheilen; in den meisten Bezirken der mittleren und unteren Rheinebene fügen außerdem die zahlreich auftretenden Engerlinge den Knollen bedeutenden Schaden zu. Aus einem Bezirke des südlichen Schwarzwaldes wird auch das Auftreten der Peronospora gemeldet.

Auf die Futterpflanzen hat die kühle und nasse Witterung im Allgemeinen eher günstig als ungünstig eingewirkt. Bei Kleie und Luzerne sind die guten Aussichten für den weiteren Beginn des dritten Schnitts, in einem großen Theile des Landes schon in Erfüllung gegangen, andernorts versprochen die Erträge verhältnismäßig noch besser zu werden als für den ersten Schnitt. Das Durchschnittsergebnis des letzteren vom Getraide — einschl. des ersten Wiesenschnitts — stellte sich in den landeskommissarischen Bezirken und im Großherzogthum wie folgt:

	Kleeheu	Luzerneheu	Wiesenheu
	(Doppelzentner zu 100 Kgr.)		
Konstanz	44,7	42,0	38,0
Freiburg	38,7	35,4	35,0
Karlsruhe	36,4	33,4	35,0
Mannheim	42,3	51,0	42,0
Großherzogthum	40,0	47,0	37,0

In diesem Jahre sind unsere Landwirthe für den Futtermangel des verfloffenen Erntjahres also reichlich entschädigt worden und können die Wägen, welche ihrem Viehstande im Vorjahre betragt wurden, wieder ausfüllen.

Die Wiesen, deren Gesundheit überall einheimisch ist und, wie aus vorstehender Uebersicht hervorgeht, reichlich ausfiel, stehen in zweiter Schur bis auf wenige, vorwiegend unterländische Bezirke recht günstig.

Die Tabakernte verspricht gut zu werden; für unsere Haupttabakbezirke sind nur günstige Berichte über den derzeitigen Stand des Tabaks eingelaufen.

Auch die Hopfenpflanzungen stehen meist gut, allerdings mit Ausnahme des größten Hopfenbezirks (Bruchsal), wo die Folgen der nachfolgenden Witterung die früher guten Aussichten auf einen mittleren Stand zurückgebracht haben. Wenn bald günstigeres Wetter eintritt, darf eine überdurchschnittliche Ernte erhofft werden.

Am meisten schadet die Kälte und Nässe den Reben; die Gemüthsfrüchte sind deshalb überall — eine günstige Ausnahme macht nur die Gegend — erheblich geringer geworden. Aus mehreren Bezirken des Kaiserthums, des südlichen und nördlichen Schwarzwaldes wird das Auftreten der Blattfallkrankheit, in einem Falle mit dem Bemerken gemeldet, daß bei den häufigen Stürmen das Spritzen der Reben zum Theil ohne Erfolg bleibt. Im Ganzen ist der Stand der Reben nahezu auf „mittel“ zurückgegangen.

vermeideten Vorgänge des Heizbetriebes theoretisch richtig zu erklären und das Geseh der Rauchbildung aufzufinden. Entsprechend diesem Geseh führt eine an der Außenseite des Kessels angebrachte automatische Luftsteuerung genau so viel Luft in den Feuerraum, als zur Verbrennung der Rauchgase jeweilig erforderlich ist. Im Feuerraum wirkt in einer ganz eigenartigen Weise ein Dampfchieber, sobald die eingeführte Luft und die Heizgase, in eine wirbelnde Bewegung versetzt, auf das Innere gemischt und die dabei vollkommen verbrannten Heizgase an die Kesselmände gepreßt und daher möglichst ausgenutzt werden. Der große Vorzug, der hierdurch erzielt wird, liegt auf der Hand. Neben der wesentlichen Ersparnis an Brennstoff — die auf Grund genau durchgeführter Vergleichsergebnisse je nach der Beschaffenheit der verwendeten Kohle 10—25 Prozent beträgt — wird die eben- so lästige als gesundheitschädliche Rauchbildung gänzlich vermieden, denn der Lokomotive entweichen nicht mehr wie bisher Funken, Kohlenpartikel und überreichender Rauch und Ruß, sondern nur der ausgestoßene Arbeitsdampf. Dieses Verfahren gewinnt noch umso mehr an Bedeutung, als die Kesselfeuerung wohl zwar nahezu rauchlos ist, dafür aber sehr unangenehme, insbesondere die Schleimhäute affizirende giftige Gase entwickelt und sehr kostspielig ist. Der Rauchvergehrungsapparat ist an Schnellzuglokomotiven der österreichischen Nordwestbahn angebracht und bewährt sich seit mehr als zwei Jahren in so vorzüglicher Weise, daß die Weiterentwicklung ununterbrochen fortgesetzt wird; weiter liegen auch schon von anderen Bahnen sehr günstige Ergebnisse vor. Die mit dem Vanger'schen Rauchvergehrungsapparat ausgerüsteten Lokomotiven der österreichischen Nordwestbahn wurden unter Anderem von Unigalisch präsidenten Eisenbahndirektor Garbe im Auftrag des Präsidenten der Eisenbahndirektion Berlin dirigiert, der sich über die neue Erfindung in Ausdrücken unbedingten und rückhaltlosesten Lobes äußerte. Direktor Garbe sagte sein Urtheil in den Worten zusammen, daß die Vanger'sche Erfindung einen außerordentlichen Fortschritt für die weitere Entwicklung des Lokomotivbetriebes darstelle, ferner daß sich die Einrichtung, der sich über die neue Erfindung ein- sach gestaltete und handhaben lasse, vollkommen eisenbahnfähig sei, und daß die verhältnismäßig geringen Kosten der Einrichtung (1200 Mark) sehr bald durch die Ersparnisse eingebracht werden. Auch an feststehenden Dampfmaschinen ist die Erfindung in der ungarischen Waffenfabrik in Pest sehr günstig erprobt, und es gilt als besonderer Vorzug, daß die Einrichtung an jedem, sowohl Lokomotive als auch Stabfessel in wenigen Tagen, ohne die geringste Veränderung am Kesselsystem, angebracht werden kann. Bei einer im Mai von Wien nach Gnam vorgenommenen Probefahrt hat sich die neue rauchlose Lokomotive glänzend bewährt. Aus der Maschine strömte wohl Dampf, aber nicht die geringste Menge Rauch, und selbst in dem Neuhorn der Leute, welche sich stundenlang auf der Lokomotive anhielten, zeigten sich auch nicht im Geringsten jene Spuren, welche selbst ein kurzer Aufenthalt auf der Lokomotive gewöhnlich zurückzulassen pflegt. Ist nun in der That, meint dazu die „Straßb. Post“, die rauchlose Lokomotive als brauchbar befunden, dann erscheint es als Pflicht aller Regierungen, sofort für die Einführung der Einrichtung zu sorgen. Nicht nur bei den Lokomotiven, sondern auch bei

Unter Zugrundelegung der Stala Nr. 1 = sehr gute, Nr. 2 = gute, Nr. 3 = mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 = geringe und Nr. 5 sehr geringe Ernte berechnet der Stand der Saaten im Großherzogthum um die Mitte des Monats August zur Erwartung einer Ernte von 2, für Winterweizen, 2, für Sommerweizen, 1, für Winterrogg, 2, für Winterrogg, 2, für Sommerrogg, 2, für Sommergerste, 2, für Hafer, 2, für Kartoffeln, 2, für Kleie, 2, für Luzerne, 2, für Wiesen, 2, für Tabak, 2, für Hopfen und 2, für Reben.

* Ordensverleihung. Der Großherzog hat dem Baron von Friesen, ersten Kammerherrn des Großherzogs von Oldenburg, das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahrgang Löwen verliehen, den Finanzrat Joseph Stöcker in Thengen auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt und demselben das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahrgang Löwen verliehen.

* Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: S. Theisen in Baden-Baden: Verbesserungsvorrichtung; Zusatz zum Patente Nr. 70014. — Ertheilt an: Dr. G. Walz in Heidelberg: Verfahren und Vorrichtung zum Laden und Ausstreuen von Metallpulver. — Th. Reidel in Mannheim: Nicht zusammenballende, elastische Schutzmasse für Luftreifen.

* Marken und Muster. Am Samstag, den 25. August l. J. 36. findet auf Veranlassung des Marken- und Musterrechtsvereins deutscher Tabak-Industrieller im Museum in Stuttgart, eine Besprechung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Feststellung derjenigen Waarenzeichen, welche als Freizeichen von Seiten der Industriellen anerkannt werden wollen. 2. Feststellung derjenigen Tabaknamen, welche als Gattungsnamen auf Grund des § 16 Abs. 2 des neuen Waarenzeichengesetzes betrachtet werden sollten. 3. Beschlußfassung über Vortehrung ev. Schritte bei dem Kaiserl. Reichspatentamt, Abtheilung für Waarenzeichenschutz, zum Zwecke, daß obiger Verein und ebenso der deutsche Tabakverein künftig als sachverständige Organe in Frage des neuen Gesetzes in erster Linie beigezogen werden sollen.

* Fernstenographiren? Dieses Rahmwort erschallt heute tagtäglich, und doch sind ihrer im Verhältnis nur wenige, welche ihm nachkommen. Es mag dies seine Begründung bisher gehabt haben darin, daß eine gewisse Nothwendigkeit, oder ein Bedürfnis diese Kunst lernen zu lernen, der Einzelne noch nicht für existierend erachtete und daher der Sache sich ablehnend gegenüber stellte. Die inzwischen erfolgte Gestaltung der Verhältnisse, insbesondere auf dem Gebiete der Schulen, aber drängt einen jedem gewaltig die Erkenntnis auf, daß er diese bedeutsame Kunst sich aneignen muß, wenn er nicht um ein ganz Bedeutendes zurückbleiben will denjenigen gegenüber, die bei der Sache sind, in der die Praxis des Lebensberufes, sich dieses Hilfsmittels bedienen und dadurch an Zeit und Material ein gemaltes Kapital ersparen. Den Staaten Bayern, Sachsen und Oesterreich ist inzwischen Baden mit dem Entschluß gefolgt, die Stenographie in den Schulen einzuführen und auch in Preußen beschäftigt man sich mit dem Gedanken ihrer Einführung in den Lehrplan. Sobald aber der Schüler zur Kenntnis der Stenographie gelangt, wird es für alle ihr noch fernstehenden eine Pflicht der Selbsterhaltung, dieselbe ebenfalls zu erlernen. Es sei daher hiermit besonders darauf hingewiesen, daß im Laufe des Monats September der Gabelsberger Stenographenverein Mannheim seine neuen Unterrichtskurse in dem bedeutendsten und verbreitetsten Stenographiesystem „Gabelsberger“ eröffnen wird. Wie aus den Annoncen ersichtlich, sind Anmeldungen hierzu schriftlich oder mündlich an die Herren Rechtsanwält von Harber, N 2, 1 ober Mag Wiemann, K 9, 18 zu richten.

* Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 32. Woche vom 5. August bis 11. August 1894. An Todesursachen für die 37 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenentzündung, in 4 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 11 Fällen akute Darmkrankheiten, in 6 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis

allen Kohlenfeuerungen muß dieser Rauchvergehrungsapparat eingeführt werden. Von der industriellen und geschäftlichen Welt würde eine solche Einführung mit der größten Freude gefeiert werden. Denn man ermäge, was es heißt, wenn vom gesammten Kohlenverbrauch der Welt künftig bis zu 25 Prozent erspart werden. Vor Allem aber wird die gesammte Menschheit die Erlösung von dem Gift des Kohlenrauchs mit Jubel begrüßen. Man denke sich die Eisenbahnfahrten, die Umgebung der Eisenbahnstrecken und Bahnhöfe frei von dem entsetzlichen Rauch; man denke sich die Industriorte ohne Kohlenrauch! Welch eine Verbesserung der Volksgesundheit, die in unserem Jahrhundert nach der Richtung der Lungenleiden so tief gesunken ist, wird nun ermöglicht werden können!

— Protestantische Theologen in Amerika. Zu Ende des vorigen, zu Anfang unseres Jahrhunderts fehlte es den lutherischen Gemeinden Amerikas vor allem an Predigern. Heute mangelt es in Deutschland nicht an Missionsanstalten, die ihre Jünger hinüberbringen. Meist sind es junge Leute, denen der theologische Bildungsgang in Deutschland so lang und vielfach auch so kostspielig ist. Frühen eröffnet sich ihnen bald eine reiche, von bürokratischen Eingriffen ungehinderte Wirkksamkeit. Aber wäre nicht auch zu wünschen, daß unsere regelrecht geschulten Theologen wenigstens zum Theil, bevor sie sich in ein deutsches Dorf vergraben, sich etwas in der Welt umsehen könnten, im Dienste ihres Vorkenntnisses und ihres Volkthums etwa einige Jahre in der Union den ausgewanderten Landsleuten predigen möchten? Natürlich möchte ihnen das bei einer Rückkehr zur besonderen Empfehlung dienen, was sie an Lebenserfahrung von drüben herüber tragen. Das gleiche gilt von jüngeren Schulgelehrten, sobald sie in Deutschland so gut bezahlt werden, daß die Seminare überfüllt und die Bewerber auf Anstellung warten müssen. Man findet ja allgemein, daß in Deutschland zu viel Intelligenz durch die guten Schulen produziert wird; dann sollte man doch mit dem Ueberflusse die deutsche Auswanderung betrachten; aber nicht derart, daß der Philolog in New-York etwa als Kellner anfangen muß. Da der deutschen Bildung eine gute Dosis Unbedoltheit anerkennen zu sein pflegt, müssen solche Freiwillige auf ihren Weg gestellt werden. Derartigen Arbeitnehmern zu liefern, wäre eine recht dankbare Aufgabe für die deutschen Consula in der Union. Und bedarf denn nicht auch unser altes Deutschland immer wieder lebendiger Anregungen, um nicht der Schlafheit und Engbrigkeit zu verfallen? Ein reger Wechselverkehr der Deutschen hierseits und jenseits des atlantischen Oceans gewährt doch manche der Vortheile, die glücklicheren Völkern aus dem Welt- und entwickelter Colonien zufließen. Die Geschichte der lutherischen Kirche in der Union zeigt, unter welchen Bedingungen die deutschen Auswanderer ihre Volkthum festhalten können, sie zeigt die Opfer, die Mühseligkeit, Abfall, Verleumdung gefordert haben; sie mahnt, daß die Zukunft des amerikanischen Deutschthums nicht der Günst oder Ungünst der Verhältnisse überlassen werden sollte, daß sie durch den festen Willen nationaler Pflichtenverfüllung vertheidigt, durch treue Arbeit immer aufs Neue gesichert werden muß. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

1 Jahr 3.) In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewalttätiger Tod.

Im Circus Schumann wird heute Abend Herr Director G. Schumann als Schulleiter auftreten; morgen Samstag Nachmittag 4 Uhr findet eine Kindervorstellung mit einem speziell für Kinder ausgewählten Programm bei ermäßigten Eintrittspreisen statt; die Abendvorstellung ist als Benefiz für August den Dummern, Herrn Alredo, ausgesetzt und verspricht einen sehr heiteren Abend.

Beilage. Der Stadtausgabe der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die berühmte, sehr beliebte Dörings Seite mit der Gule bei, worauf wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Wuthmachliches Wetter am Samstag, 23. August. Der neue Luftwirbel aus dem atlantischen Ocean ist mit 755 mm Barometerstand in der Normandie und der Bretagne eingetroffen. Da auch im innern Auslande wieder ein Luftwirbel sich entwickelt hat und ebenso vom hohen Norden her ein neuer Luftwirbel südwärts vorzudringen sucht, so konnte sich der ältere Luftwirbel über Südschweden und der mittlere über die Ostsee behaupten. Neben der größeren südlichen Hälfte des rechtsrheinischen Bayerns, der Ostschweiz, Oesterreich-Ungarn, Italien und der Balkanhalbinsel liegt zwar noch ein Hochdruck von ca. 765 mm und bewirkt bei uns warme Temperatur; zeitweilig nimmt aber auch die Gewitterneigung wieder zu, weshalb für Samstag und Sonntag mehrfach bedrohliches und neben zeitweiliger Aufheiterung auch zu vereinzelten Gewitterregen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Aus dem Großherzogthum.

S. Waldhof, 23. Aug. Schon vor 3 Jahren hat die Spiegelmanufaktur Waldhof für die Töchter ihrer Arbeiterfamilien einen Kochkurs eröffnet. Derselbe stand als wohlthätige, zeitgemäße Einrichtung in so guter Erinnerung, daß auf das Anfangs Juli von der Fabrikdirektion erlassene Ausschreiben eines neuen Kochkurses sofort 28 Teilnehmerinnen sich meldeten, von denen jedoch 10 auf einen früheren Kurs vertrieben werden mußten. Der von Fräulein S. v. E. geleitete Kurs fand heute in dem geräumigen Saale der Fabrik, darin er gehalten wurde, durch eine in Anwesenheit zahlreicher Gäste vorgenommene Prüfung seinen festlichen Abschluß. Die von der Lehrerin gestellten klaren Fragen über die Art, die Zubereitung, Vertheilung, Nährwerth und Preise der verschiedenen Lebensmittel wurden von den sauberen und gleichmäßig — schwarzes Kleid mit weißer Schürze — gekleideten Schülerinnen mit großer Sicherheit beantwortet. Das Ergebnis der Prüfung war für Lehrende wie Lernende ein recht schönes, und es freut uns besonders, daß bei Anwendung des Gelernten der Tisch eine reichliche Abwechslung der Speisen bei genau auf die Person berechneten Preisen aufweisen wird und dadurch in das Leben der Arbeiterfamilien eine das ermüdende tägliche Einerlei vertreibende Kraft eingeführt worden ist. So wie die Fabrikdirektion Saal, Herd, Feuerung, Geschirre stellte, lieferte sie auch die Verbrauchgegenstände ganz unisoni und es wurden die zubereiteten Speisen von den Schülerinnen unter dem Vorbehalt der Lehrerin an gemeinsamer Tafel genossen. Die Prüfung wurde mit mehreren von der Lehrerin geleiteten mehrstündigen Gesängen der Schülerinnen eingeleitet und geschlossen. Herr Fabrikdirector J. Meyer sprach in seiner freundlichen Weise wohlthuende Worte der Anerkennung des Fleißes und Erfolges den Kurstheilnehmerinnen aus, wünschte die erfolgreiche Anwendung des Gelernten im Hauswesen und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, welche durch die Förderung solcher Kurse das Wohl der Landesbewohner zu heben wisse. Der in der Prüfung vertretene Frauenverein Kaiserthals sprach im Anschluß daran durch seinen Vertreter W. M. H. über die wohlthätigen Folgen solcher Kochkurse für das heutige Familienleben, erwähnte, wie auch hiedurch das alte Aeltestenwort Verwirklichung finde: „Gott will, daß allen Menschen geholfen werde“, und sprach im Sinne aller Anwesenden der Fabrikdirektion für diesen neuen Beweis ihrer Fürsorge für das Wohl ihrer Arbeiter thätigen Gesinnung den herzlichsten Dank aus. Bei lustigem Kaffe und guten Kuchen war die jugendliche Gesellschaft noch einige Stunden in Fröhlichkeit beisammen. Der Vorstand des Landesfrauenvereins hat in letzter Stunde die Unmöglichkeit seines beabsichtigten Erscheinens mitgetheilt. Auf das von der Fabrikdirektion an Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise gefandene Ergebnistelegramm lief von Mainz folgende Antwort ein:

Herrn Director Meyer!

Ich danke Ihnen auf das Herzlichste für Ihre freundliche Begrüßung und schätze in seiner vollen Bedeutung das freundliche Entgegenkommen der Waldhöfer Spiegelfabrik, welche der Frage der Verbreitung besserer Kenntnisse in der Haushaltung unter der Arbeiterbevölkerung eine so wichtige Weiterentwicklung gewährt hat.

Großherzogin.

Die Klagen über mangelnde Zufuhr von Schlachtvieh sind auch hier lebhaft. Wenn der Antriebs von Vieh nicht stärker wird, liegt die Möglichkeit nahe, daß die Fleischpreise noch weiter in die Höhe gehen, sodaß bald Niemand mehr im Stande sein wird, Fleisch zu kaufen. Die Metzger, die die gezwungene Zurückhaltung der Käufer schon jetzt zu empfinden haben, wünschen deshalb sehr, daß die Einfuhr von italienischem und von russischem Vieh

zur Aufbesserung des Marktes gestattet würde. Für die Vegetarier wäre jetzt die richtige Zeit zur Propaganda. Auch fleischliebende Familien wären heute vielleicht nicht abgeneigt, ein mal mit Nudeln und Backwerkchen, oder mit Kartoffeln mit Karotten und Nüssen u. dgl. zu versuchen. — In Verfolg einer früheren Zuschrift des Ministeriums an den Stadtrat betr. die Vereinigung der beiden Bahnhöfebetriebe hier, wird jetzt bekannt gemacht, daß als Zeitpunkt der Vereinigung der 26. August festgesetzt worden ist. Der Güter- wie der Personendienst wird von da ab von der badischen Verwaltung geleitet.

Oberbach, 23. Aug. Heute Nachmittag schlug während eines sehr starken Gewitters der Blitz in das vor dem „Reiniger Hof“ stehende Kriegerdenkmal, eine vom hiesigen Bildhauer C. P. in München modellirte Germania; die Beschädigungen sind glücklicher Weise nicht bedeutend.

Zauberbischöfheim, 22. Aug. Gestern fand man den Opferstock in der Kapelle auf dem Stammberg etbrochen. Der oder die Täter haben ein großes Stemmisen zurückgelassen. Näheres konnten wir noch nicht erfahren.

Vertheim, 22. Aug. Das Sedan-Comitee war gestern Abend beisammen, um über die diesjährige Feier des Sedantages zu beraten und zu beschließen. Man kam einstimmig zu dem Beschluß, das vaterländische Fest, das im letzten Jahre wegen der unter den Kindern epidemisch aufgetretenen Malaria leider nicht gefeiert werden konnte, in diesem Jahre wieder in der üblichen schönen Art festlich zu begehen am Sonntag, den 2. September. Ein bezügliches Programm wird das Comitee noch ergehen lassen und sei einstweilen bemerkt, daß die für das letztjährige Fest gesammelten, aber, wie oben angedeutet, nicht zur Verwendung gelangten freundlichen Gaben unserer Bewohner bei dem heutigen Feste geeignet verwendet werden.

Karlsruhe, 23. Aug. Der Verein Karlsruher Witthe macht bekannt, daß vom 1. September l. J. an für die in ihren Lokalen aufgehängten Plakate eine Gebühr erhoben werden soll. Solche Plakate, welche vom 1. September l. J. ab keinen Stempel des Vereins besitzen, werden entfernt.

Freiburg, 22. Aug. Die „Freiburger Jtg.“ schreibt: Wiederm ein elender Angriff auf die Sittlichkeit eines Mädchens und zwar in vergangener Woche im Höllenthal. Darüber ist folgendes zu berichten. Als der Abends nach halb 8 Uhr von Neustadt kommende Zug ein Stück von Posthalde nach Hirsprung gefahren ist, hört der Lokomotivführer ein Geschrei, wie Hülserufe, und sieht auch, wie ein Mädchen gegen die Bahnhalle springt. Als der Zug in Hirsprung angekommen ist, kommt ein Mädchen hinter dem Zug zum Vorschein und erzählt in fliegender Hast, daß es oberhalb des Tunnels von einem Burschen angefaßt, niedergeworfen und gewürgt worden sei. Der elende Bube habe ihm ein Tuch in den Mund gedrückt, um es am Schreien zu verhindern; es sei ihm aber gelungen, wieder loszukommen und davon zu springen. Der Bube habe es aber verfolgt, auf die Hülserufe sei in der engeren Gegend Niemand gekommen und so sei es nochmals eingeholt, niedergeworfen und von dem Menschen geschlagen und gewürgt worden, er habe versucht, ihm die Schürze in den Mund zu stecken, als es sich um Auslieferung aller Kräfte gewehrt, sei es nochmals losgelassen und nach dem Bahndamm gesprungen, als der Zug dabei gefahren sei. Dann habe es sich in seiner Angst an den Wagen geflammert und wäre mit dem Zug durch das Tunnel bis zur Station geschleppt worden. Glücklicherweise war an dem Tage gerade ein Geändert mit dem Zuge von Freiburg gekommen, Namens Wolf von Saig. Derselbe nahm die Verfolgung des Buben sofort auf, es gelang ihm, die Spuren zu finden, sie auch richtig zu verfolgen und in derselben Nacht den Burschen bei Oberried zu verhaften. Er vermochte denselben nicht allein zu überführen, sondern ihn auch zu einem Geständniß zu bewegen. Nunmehr sitzt der Bube hinter Schloß und Riegel und kann einer gehörigen Strafe entgehen.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Speier, 23. Aug. Uebersicht der Rechnungsergebnisse der Pfarrentochterkasse der Pfalz im Jahre 1893. Einnahmen 20,237 M. 11 Pf., Ausgaben 22,040 M. 95 Pf., Vermögensstand 174,342 M. 97 Pfennig. Mehr gegen 1892 4846 Mark 13 Pf.

Speyer, 22. Aug. Die diesjährige Kollekte für die Wächter am heiligen Grabe in Jerusalem ergab im Regierungsbezirk der Pfalz die Summe von 2197 M.

Dürkheim, 22. Aug. Es wurden in unserer Gegend verschiedene Fälle gänzlich von der Peronospora zerstörte Rebenländer gefunden. Die Peronospora ist in dem weichen frischen Stadium aufgetreten, wie sie nur 1888 und 1891 aufgetreten ist; es bedarf nur noch einiger Tage Regenwetter und die Verbreitung geht riefisch schnell.

Landau, 23. Aug. Durch Unvorsichtigkeit, man möchte fast sagen durch frechehaften Uebermuth, wurde gestern Abend halb 9 Uhr, kurz bevor der Personenzug von Annweiler in den Westbahnhof einlief, beinahe ein junges Menschenleben zu Grunde gerichtet. Mehrere hiesige Burschen, die gerade nicht zur Noblesse obligo gehörend, vergnügten sich mit Scherzen aus einem Pflöbergewehr. Der hingenommene 12 Jahre alte Philipp Schwall wurde hierbei von dem 16 Jahre alten Daniel Gühlermann in die rechte Seite getroffen, wobei die Lunge verletzt wurde. Der Schwerverletzte, welcher der Sohn eines armen Wittwe ist, wurde zu einem Arzte, der jedoch die

Augel nicht entfernen konnte, und dann in das städt. Krankenhaus verbracht.

Landstuhl, 22. Aug. Nachdem die Landstuhler lange im Finstern gewandelt, sollen auch sie endlich mehr Licht erhalten und zwar elektrisches. Der hiesige Stadtrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dieser hochwichtigen Frage und hat beschlossen, von der Firma Dumb und Hertle, welche an der Hauptstraße einen großen Fabrikbau errichtet, den Strom zu Beleuchtungs- und Industriezwecken zu entnehmen und auf eigene Rechnung an die Konsumenten abzugeben. Die Stadt legt auch die Leitungen. Das Uebersinkommen wird vorläufig auf 10 Jahre abgeschlossen. Nach Ablauf dieser Zeit kann die Stadt ev. eine eigene Maschinenanlage errichten. In ja. 6 Monaten soll die ganze Anlage fertiggestellt sein.

Worms, 22. Aug. Die „Worms. Jtg.“ schreibt: Das Verschwinden eines Brillantringes bildet seit geraumer Zeit das Tagesgespräch in hiesigen Kreisen. Seitens der Staatsanwaltschaft ist die Sache nunmehr aufgegriffen, das Verfahren eröffnet und heute mit der Zeugenvernehmung begonnen worden. Die Geschichte spielt seit Frühjahr. Eine junge Dame hatte damals einen Kreis von Freundinnen zum Kaffe geladen, wobei eine der Anwesenden zum Klavierspiel aufgefordert wurde. Diese legte während des Spiels nun zwei Ringe, darunter einen kostbaren Brillantring, von der Hand neben sich auf den Flügel. Nachdem der Vortrag beendet und die Spielerin aus dem Musikzimmer wieder zu den Gästen im Nebenzimmer zurückgekehrt war, brachte eine der Damen ihr einen der vergessenen Ringe nach. Alsbald fragte die Eigentümerin nach dem Brillantring, der auch noch auf dem Flügel liegen mußte, indessen siehe da, der Brillantring fand sich nicht vor und blieb trotz den eifrigsten Nachforschungen verschwunden. Nach Monaten erhielt die um ihren Ring Gekommene eine anonyme Benachrichtigung, sie möge sich alsbald zu einem hiesigen Juwelier begeben, woselbst sie ihren vermischten Ring vorfinden werde. Die Dame folgte der Weisung und fand die Nachricht bestätigt. Eine mit ihr in jener Kaffeegesellschaft gewesene junge Dame hatte den bewußten Ring zu dem Juwelier gebracht, um ihn, da er sie etwas drückte, umfassen zu lassen. Natürlich wurde jetzt der Ring von seiner rechtmäßigen Eigentümerin und deren Vater reklamirt. Nach längeren Verhandlungen verstand man sich seitens der derzeitigen Ringinhaberin, die das tragliche Verhöltniß von einem Amerikaner als Geschenk erhalten haben wollte, zwar zur Rückgabe, allein eine in den Blättern erschienene Erklärung lenkte die Aufmerksamkeit des Gerichts auf die Sache.

Mainz, 22. Aug. Wie der „Fr. M. Presse“ von hier geschrieben wird, hat der Besitzer des bekannten Weinhauses zum „Birnbaum“ in Mainz, Herr Michael Seier, den 26. Sprößling erhalten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 22. Aug. (Berien-Strakammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Referendar Rittermaier.

1) Wegen einer eigenartigen Urkundenfälschung und wegen fahrlässigen Falshelds hatte sich der 45 Jahre alte Wirth Leopold Engelberger von Frankfurt a/M., früher in Sedenheim, zu verantworten. Engelberger hat in der Zeit vom November 1891 bis Anfang dieses Jahres in mehreren Rechnungen über Möbelanschaffungen, die auf ihn selbst ausgestellt und quittirt waren, das Wort „Herrn in Frau“ umgeändert und dieselben in dem im Anfang dieses Jahres vor dem hiesigen Amtsgericht anhängigen Rechtsstreit seiner Ehefrau gegen die Firma Max Duffel in Schwellingen wegen Anerkennung von Eigenthum als Beweismittel produziert. Die Ehefrau des Angeklagten hatte im Mai 1891 beim Landgericht in Bonn Gütertrennung erwirkt. Im Herbst 1891 zog der Angeschuldigte nach Sedenheim und die Eheleute schafften sich nach und nach wieder den bei ihrem Aufenthalt in Bonn eingekauften Hausrath an. Nach ihren Angaben rührte das zu diesen Ankäufen verwendete Geld aus dem Vermögen der Frau her. Nichtsdestoweniger trat der Mann als Käufer auf und wurden die Rechnungen auf den Namen des Ehemanns Engelberger ausgestellt. Anfangs Januar dieses Jahres ließ nun die erwähnte Firma Max Duffel in Schwellingen bei dem Angeklagten eine Reihe von Fahrnisgegenständen pfänden. Die Ehefrau des Beklagten erhob Klage auf Anerkennung ihres Eigenthums an den gepfändeten Fahrnissen und Freigabe der Pfandobjekte. Im Verlauf dieses Prozesses gab der Angeklagte dem Vertreter seiner Frau die den Gegenstand der Anlage bildenden Quittungen zum Nachweis des behaupteten Eigenthums der Klägerin. Die Pfandobjekte wurden darauf von der beklagten Firma freigegeben. Dieselbe ließ jedoch nicht lange darauf nochmals pfänden und wiederum erhob die Ehefrau Klage auf Aufhebung der Pfändung. Da die Firma Duffel das Eigenthumsrecht der Klägerin widersprach, so wurde der Angeschuldigte eidlich als Zeuge vernommen und beschwor, daß die gepfändeten Mobilien sämmtlich aus eigenen Mitteln seiner Ehefrau angeschafft seien. Dieser Eid war insofern objectiv falsch, als sich unter den Pfandobjekten große Bilder befanden, die der Ehefrau des Angeklagten früher geschenkt worden waren. Der Angeklagte gab später auch zu, sich geirrt zu haben. Auch die Umänderung des Wortes „Herrn“ in „Frau“ räumte der Angeklagte ein, nachdem die Firma Duffel die Verfälschung der erwähnten Quittungen behauptet

in der That, ich erinnere mich: in der einen Tasche seines Ueberrocks schien er einen großen Gegenstand zu bergen. Der dieselbe aufblähte, und er sagte oft mit der Hand danach hin.“

„Läuscht Sie ihre Erinnerung nicht?“ „Keineswegs, ich weiß es ganz genau. Anfangs glaubte ich, er habe Schwarzpulver darin und wollte dieselbe zu seinem Biqueur verzehren, deshalb fiel er mir auf, später beachtete ich es nicht weiter, deshalb war es mir anfangs entfallen. Jetzt aber durch ihre Frage daran erinnert, kam es mir deutlich wieder ins Gedächtniß zurück.“

„Konnten Sie an der Außenseite der Tasche annähernd erkennen, welche Form der Gegenstand in derselben hatte: rund, vieredig?“

„Nein, Herr Commissar.“

Der Beamte entließ den Zeugen und durchlief aufmerksam die Notizen, die über die verschiedenen Aussagen der Vernommenen zu Papier gebracht waren.

Es ließ sich gar nicht bezweifeln, daß diese verschiedenen Zeugnisse bis jetzt theils genau übereinstimmten, theils sich durchaus miteinander in Einklang bringen ließen oder einander ergänzten. Nur in zwei an sich jedoch unwesentlichen Punkten herrschte noch eine Unsicherheit oder ein Zwiespalt vor: hinsichtlich des auf und niedergeschlagenen Rodkragens und hinsichtlich der Größe des Verdächtigen. Die Einen hatten ihn als sehr groß, die anderen nur als ziemlich groß oder mittelgroß bezeichnet — eine unwesentliche Differenz, bei der Alles von persönlicher Anschauung und Schätzung abhing; nach den Einen trug er den Rodkragen emporgeschlagen, nach den Anderen nicht: ein noch weniger wichtiger Umstand, da ein Rodkragen im Moment emporgeschlagen und niedergeschlagen ist und der Unbekannte jeden Augenblick eine solche Veränderung vorgenommen haben konnte. Alles Uebrige deckte und ergänzte sich so vollkommen, daß man durch die erhaltenen Aussagen dem verdächtigen Individuum von seinem Erscheinen in dem Quartier an bis zu seinem eiligen Verlassen desselben fast Schritt für Schritt folgen konnte.

Jetzt aber entstand die Frage: Wer war dieser Unbekannte? Sein Brief an den Grafen gab vermuthlich Aufschluß darüber — war dieser Brief noch vorhanden? (Fortsetzung folgt.)

Im Banne geheimer Mächte.

Originalroman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„War der Mann von großer Figur?“ fragte der Commissar.

„Mittelgroß.“

„Sind Sie sicher, daß er nicht von besonders großer Figur war?“

„Ganz wohl, aber von besonders großer Figur nicht.“

„War er gut gekleidet?“

„Anständig ja. Er sah nicht etwa abgeriffen aus.“

„Hatte er den Kragen seines Ueberrocks in die Höhe geschlagen?“

„Nein, Herr Commissar, das Gesicht war frei, denn ich konnte es deutlich sehen. Ich werde ihn nöthigenfalls wiedererkennen können, da er mir auffiel und ich ihn deshalb einigermaßen genau in Augenschein nahm.“

„Nachdem er an Ihnen vorübergegangen, schlug er welchen Weg ein?“

„Er machte nach wenigen Schritten plöthlich eine Wendung und eilte den Boulevard de Courcelles hinunter, der dem Parkgitter gegenüberliegt. Ich sah es, weil ich ihm einige Augenblicke neugierig mit den Blicken folgte.“

Die nächste Aussage gab den Ermittlungen, welche diesen Unbekannten verdächtig erscheinen ließen, noch mehr Halt und größere Bestimmtheit. Es war die Aussage eines Mannes, welcher in der Nähe des Parkthors in der Avenue Klugdall eine Tabakverkaufliste und Restaurant inne hatte.

Der Junge erklärte, gegen sechs Uhr Abends sei ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren, ziemlich groß, einfach-direkt gekleidet, in seinem Local erschienen und habe in einer entlegenen Ecke des Cafes Platz genommen. Er schien sehr aufgeregt, mit irgend etwas in seinem Innern zornig beschäftigt, und verlangte einen Biqueur und die Utensilien, um einen Brief zu schreiben, auch Oblaten, um denselben zu

schließen. Das Schreiben selbst ließ er darauf von meinem Locale aus befördern.“

„Durch wen?“ fragte der Commissar.

„Durch einen meiner Kellner.“

„Ah gut. Ist Ihnen bekannt, an wen der Brief gerichtet war?“

„Ja wohl, Herr Commissar. Hierher nach dem „Hotel Ravin“ an den Herrn Grafen. Ich las die Adresse, als der Kellner mich um die Erlaubniß bat, den Brief befördern zu dürfen.“

„Sollte der Kellner eine Antwort zurückbringen?“

„Ja. Er wartete hier indeß unnütz auf eine solche: Der Graf ließ ihn hinaus sagen, er habe keine Antwort zu geben, man solle ihn in Ruhe lassen.“

„Wie verhielt sich Ihr Gast, nachdem er diesen Befcheid erhalten?“

„Er blieb noch etwa eine halbe Stunde in meinem Local und schien sehr zornig zu sein. Er schlug mit der Faust auf den Tisch und fluchte, als ihm der Kellner die Worte des Grafen wiederholte. Dann blieb er auf seinem Plage allein und schien, seinen Bewegungen nach, heftig mit sich selbst zu sprechen. Es mußte das wohl eine Angewohnheit von ihm sein.“

Diese Eigenthümlichkeit hatte der Omnibus-Conducteur auch von seinem Verdächtigen constatirt, und daher sprach die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß der von dem Conducteur Beobachtete und der Gast des Cafes in der Rue de Monceau eine und dieselbe Person gewesen.

„Wissen Sie, welchen Weg der Mann einschlug, als er Ihr Local verließ?“ fragte der Commissar.

„Nein. Ich war in den Keller hinabgestiegen und der Kellner in der Küche beschäftigt; als wir zurückkehrten, war der Fremde fort, wir hatten ihn nicht gesehen.“

„Haben Sie, während er sich bei Ihnen befand, sonst nichts Auffallendes an ihm bemerkt?“

„Ich wüßte nichts.“

„Zum Beispiel, daß er einen Gegenstand mit einer gewissen Sorgfalt bei sich trug — eingewickelt oder wie auch in einer Nothtasche, die davon ausgepaßt war?“

„Nothtasche aufgepaßt?“ Das ja, Herr Commissar —

hatte, er bestritt jedoch die Falschung in rechtswidriger Absicht begangen zu haben. Der Gerichtshof gewann nicht die Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Grenzen des Strafgesetzes überschritten und sprach den von Rechtsanwält Dr. König Vertheidigten kostenlos frei.

Der 20 Jahre alte Maurer Adam Kilian begann am 16. Juni d. Js. in der Wirtschaft zum „Badschen Hof“ in Heilbronn, wo aus Anlaß der Bürgermeistereiwahl Freirei geschickt wurde, mit dem Wirth Schneider Streit. Als dieser ihn hinauswerfen wollte, rief er ihm zu; indem er das Messer zückte: „Komme einmal her, Du Rindvieh, ich steche Dir das Messer in den Ranzel!“ Schneider ging auf ihn zu, um ihm das Messer zu entziehen, erhielt aber alsbald einen Stich in die linke Wange. Der Messerheld wurde zu 2 Monaten und 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung gegen dieses Erkenntniß wurde verworfen.

Der 72 Jahre alte Philipp Heindelbäcker von Weinheim sollte am 30. Juni d. Js. eine Birke im Werthe von 50 Pfennig gefressen haben. Durch Mandat und schöffengerichtliches Urtheil wurde er in eine Geldstrafe von 2 Mark verurtheilt. Seine Berufung gegen dieses Urtheil hat den Erfolg der Freisprechung.

Der 30 Jahre alte Zimmermann Georg Zimmermann von Leutershausen verkaufte am 17. April zwei Eter Holz, welche ihm gepfändet worden waren, denn er glaubte dies thun zu dürfen, nach dem er seine Schuld bezahlt hatte. Wegen Verfrachtung wurde er bezwungen vom Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine von Rechtsanwält Dr. K. v. vertretenen Berufung wurde für begründet erklärt und der Appellant freigesprochen.

Auf dem Bettel am 27. Jahre alte Mehger K. Aug. Späth von Oberstein am 20. v. Witz. in die Wohnung des Bäckers Kirscher auf Melatschhaus, wo er, nachdem er ein Almosen erhalten, ohne Veranlassung eine Standrede hielt, wobei er die Arbeiterfreundlichkeit Kaiser Friedrichs lobte und auf den gegenwärtigen Kaiser schimpfte. Wegen Majestätsbeleidigung, Bettels und Landstreicherei erhielt der Streich 4 Monate Gefängniß und 2 Wochen Haft.

Der erst am 27. Juli vom gleichen Gericht zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilte 25 Jahre alte Uhrmacher Eugenius Kattelmüller von Oettingen hat, wie sich nachträglich herausstellte, noch einen weiteren Diebstahl begangen. Am 28. Juni d. Js. öffnete er im Hause S. 4, 3 den Koffer eines Logiscollegen mittelst eines Nachschlüssels und eignete sich einen darin aufbewahrten vollständigen Anzug, ein Paar Stiefel und Socken im Gesamtwerte von 89 Mk. an. Unter Zugrundelegung des bereits ergangenen Urtheils lautet das heutige Erkenntniß auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der 24 Jahre alte Ausläufer Nikolaus Schmitt von Wülhelmsfeld soll einen fahrlässigen Falschheid geleistet haben. Die Eheleute Simon Serros hatten die Absicht, bei dem Schneider Philipp Pippich, dem Prinzipal des Angeklagten, eine Wohnung zu mieten. Schmitt, der dabei unterhandelte, wurde von der Frau Serros gefragt, wie es mit einem Hofraum stehe, der, wie sie gehört, von der Polizei zum Bewohnen nicht für geeignet befunden worden sei. Darauf soll Schmitt behauptet haben, davon sei ihm nichts bekannt, er habe selbst in jenem Raum geschlafen. In dem Civilprozeß, der sich darauf zwischen Pippich und Serros abspielte, nahm Schmitt auf seinen Eid, daß er diese Aeußerung nicht gethan. Von Serros denunziert, steht der junge Mann heute unter Anklage, er wird aber freigesprochen, da das Gericht annahm, daß er an Gedächtnischwäche leide. Vertheidiger Rechtsanwält Dr. Staabeder.

Der Diebsteur des Heidelberger Antifemitenblattes, Thomas Meuthner, hat Berufung eingelegt gegen ein Urtheil des Schöffengerichts, wonach er wegen Uebertretung des § 11 R. V. G. zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurtheilt worden war. Meuthner hatte sich geweigert, eine ihm vom „Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ zugegangene Verurteilung anzunehmen, einmal, weil ihm die Form nicht paßte, und zweitens, weil er für sich geltend machte, im „guten Glauben“ gehandelt zu haben. Die Berufung wurde verworfen.

Wegen Thätlichkeiten und Schmähdung war der Händler Ph. Sponagel von Seckenheim zu 10 Tagen Haft verurtheilt. Seine gegen dieses schöffengerichtliche Erkenntniß eingelegte Berufung wurde abgewiesen.

Ebenso wird die Dienstmagd Frieda Karle von Pfalzheim, deren Ueberweisung an die Landespolizeibehörde das Schöffengericht ausgesprochen hatte, mit ihrer Berufung abgewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Birmingham, 22. Aug. Sämmtliche Telephon-Abonnenten von Birmingham können sich zur Zeit des Gottesdienstes mit der Christuskirche verbinden und im eigenen Hause die Predigt mit anhören.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Major v. Wischmann, welcher mit der Ausarbeitung seines Heisereisen in Lantenberg (Waz) beschäftigt ist, hofft bis Anfang Oktober einen Theil seiner Arbeit zu erledigen.

Neue italienische Opern. Mascagni, so hieß es vor einigen Monaten, war von der Falsche des Romanes „Priester und Edelmann“ von Nicola Misas so entzückt, daß er den Dichter bat, ihm nach diesem Roman ein Libretto zu schreiben. Seitdem hörte man über die Sache nichts weiter. Nun plötzlich erzählt man, daß das Libretto vollständig und die Oper nahezu fertig sei. Sie wird „Serafino Albama“ heißen und soll im Herbst in Scene gehen. — Shakespears „Maß für Maß“ ist nun auch zur Oper verarbeitet worden. Daniels Pellegrini hat die Musik, Solimani den Text dazu geschrieben. — „Götin“ ist der Titel einer neuen Oper von Polizone Monti, die in Siena mit Erfolg in Scene ging.

Charlens Tante hat sich nun auch das klassische Texten erobert: in den nächsten Tagen gelangt die Vöffe in Athen zur Aufführung. Der griechische Gesandte in Berlin, Rhangab, der in seinem Vaterlande sich eines großen Rufes als Dichter erhebt, hat das „klassische“ englische Werk in moderne Griechisch überetzt.

Internationaler Kongreß für geistiges Urheberrecht. Der Antwerpener internationale Kongreß für das geistige Urheberrecht an Schrift- und Kunstwerken beschloß, den nächstjährigen Kongreß in Dresden abzuhalten. Damit wird dieser Kongreß zum ersten Male auf deutschem Boden tagen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Strasburg, 23. Aug. Die „Straßb. Post“ schreibt: Die Zweifel über die freundliche Austauschung von Höflichkeit, welche nach unserem Bericht zwischen deutschen und französischen Soldaten am 5. August auf dem Vogesengrenzpaße der „Schlacht“ stattgefunden hat, werden jetzt auch von französischer Seite gelassen. Die „Antoitis“ des Oberhaupten Cassagnac bringt unterm 21. August eine Zuschrift eines Franzosen, welcher den Bericht der „Straßburger Post“ über den Vorgang vollkommen bestätigt. Auch den Ausstreugungen, welche Cassagnac zur Abschwächung des Vorfalls versucht hatte, ist dieses Zeugniß von doppeltem Werthe. Das „Journal des Débats“ druckt ferner den gleichfalls bestätigenden Bericht des Augenzeugen, der im Wülshausen

„Eypres“ seine Aussage niedergelegt hatte, ohne weitere Bemerkungen, demnach mit stillschweigender Zustimmung ab. Zum Dritten sei das „Normir Militaire“ vom 21. August angeführt. Dieses angelegene militärische Fachblatt vertritt sich in einem sehr kräftigen Artikel derartige „Denunciations“ von Seiten der Chauvinblätter und mahnt den Mitgliedern des französischen Heeres das Recht, ihre Haltung in einzelnen Fällen nach ihrem eigenen Ermessen einzurichten. Wir haben diesen Zeugniß nicht weiter hinzuzufügen.

Berlin, 23. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet über den Saatenstand im deutschen Reiche Mitte August: Winterweizen und Sommerweizen 2,5, Winterroggen 1,9, Sommerroggen 2,0, Wintergerste 2,1, Sommergerste 2,4, Sommererbsen 2,1, Hafer 2,2, Kartoffeln 2,7, Klee 2,5, Wiesen 2,1. Die Zahlen bedeuten 1 sehr gute, 2 gut, 3 mittlere Ernte. Die Erntearbeiten sind, abgesehen von den östlichen Gebietstheilen, durch das Wetter überall erschwert und verzögert worden. Der Roggen war bis August meistens eingebracht, in Süddeutschland meist gut, in Norddeutschland theilweise nicht völlig trocken. Der Weizen ist theilweise geborgen, theilweise verlieren die Körner durch Auswachsen an Maßfähigkeit. Dem Klee und den Wiesen gereichte die Fruchtbarkeit zum Vortheil; der zweite Schnitt verspricht guten Ertrag. Der Roggenstrohertrag ist meistens überaus reich.

Falda, 23. Aug. Die Bischofsconferenz ist gestern Abend 7 Uhr mit einer Andacht in der Bonifaciusgruft geschlossen worden.

Blissingen, 23. Aug. Bei der Enthüllung des Denkmals für den Admiral de Ruyter, in Gegenwart der beiden Königinnen, erfolgte, als Salven abgegeben wurden, im Kohlenraum des Kriegsschiffes „Stier“ eine Schlagentzündung. Sieben Rattosen wurden tödtlich verlegt.

Pest, 23. Aug. Die „Budapester Correspondenz“ meldet: Bei dem Hafenbrand in Fiume sind 57,000 Doppelcentner Waaren verbrannt, besonders Mehl, Zucker, Pflanzen und Wolle.

Konstantinopel, 23. August. Mehrere Tausend serbische Soldaten haben die türkische Grenze bei Sulemanli überschritten. Truppen sind gegen sie gesandt worden.

Tokio, 22. Aug. Die aufgenommene japanische innere Anleihe von 50 Millionen Dollars ist nicht nur gedeckt worden, sondern japanische Edelsteine haben allein 80 Millionen Dollar gezeichnet, ohne Zinsen zu beanspruchen.

Cholevanachrichten.

Danzig, 22. Aug. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet meldet: Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei dem am 19. August in das hiesige städtische Lazareth eingelieferten Kinde aus Althof, bei zwei in der letzten Nacht verstorbenen Personen (Vater und Kind) aus Plehendorf, bei einem Kinde aus Weichselmünde, bei einem Arbeiter aus Althof, bei einem Fischer aus Rosenthal bei Lobau, bei zwei am 20. August Verstorbenen und einer Frau aus Gollub. In der Wolltau sind in der Schäferei Choleraabactillen nachgewiesen worden.

Weyden, 23. Aug. Der cholerafranke Kanal-Arbeiter ist völlig genesen. Weitere Fälle liegen nicht vor.

Wenzlin, 23. August. Die Behörden ließen die Kellerräume durchsuchen. Eine große Anzahl Cholerafranker wurde verstorben in Kellern aufgefunden. Die Bevölkerung glaubt, die Kellere vergifteten die Kranken. In Woson ist eine fünfjährige ärztliche Ueberwachung aller aus Russland kommenden Reisenden angeordnet worden.

Amsterdam, 23. Aug. Aus verschiedenen Orten werden drei Erkrankungen und ein Todesfall sowie zwei verdächtige Todesfälle gemeldet.

Küttich, 22. Aug. Seit gestern erfolgten hier vier Erkrankungen an Cholera. In Chönes erkrankte während der letzten Nacht ein Arbeiter mit seinem Kinde. Beide starben schon nach einigen Stunden.

Petersburg, 21. Aug. Vom 19. zum 20. August sind hier 81 Personen an Cholera erkrankt und 12 gestorben. Der Krankenbestand war gestern Mittag 116 gegen 110 am vorhergehenden Tage.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 23. August. Auch heute fand wieder Umsatz statt in Oberheim. Verrechnungs-Aktien zu 295, Bad. Rud. u. Mittelverrechnungs-Aktien waren zu 210 gesucht und bei 220 am Markt. Sonst notiren Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken 178.50 G., 174.50 Pf., Verein deutscher Oelfabriken 102 Pf., Schwarz-Aktien 94 Pf. Courzettel der Mannheimer Börse vom 23. August.

Table with columns for Obligationen, including titles like 'Bab. Oligat.', 'Bab. Oligat. 1886', and values for interest and maturity.

Frankfurter Mittagsbörse vom 23. August. Der bilige Geldhand befördert die Hausse noch immer, wenngleich solche heute nur auf einzelnen Gebieten kräftiger zur Geltung kam. Unter Betonung des lebhaften, den Umsätzen und Gewinnen der Banken zu Gute kommenden Effectengeschäfts, waren auf Wiener und Berliner Anregung namentlich Sanftactien beträchtlich höher. Im Zusammenhang hiermit steht auch die Steigerung einzelner Eisenbahnactien wie Staatsbahn und Gotthard, bei denen die Speculation die in Aussicht genommene Prioritäten-Conversionen, sowie deren Durchführung durch die Creditanstalt und Disconto-Gesellschaft im Voraus escomptirt. Auf anderen Gebieten war die Tendenz dagegen schwach. Bei Schluss waren Sp. St. Reichsanleihe zu steigenden Coursen in lebhaftem Umsatz. Industrie-Aktien sind wenig verändert. Concordia und Alpine Montan auch heute etwas höher. — Privatdiskonto 1 1/2 — 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 23. Aug. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 298. Diskonto-Kommandit 184.60. Nationalbank f. Deutschl. 119.20. Berliner Handelsgesellschaft

Table of stock prices for various banks and companies, including Darmstädter Bank, Dresdner Bank, and others.

Table of grain prices for various types of wheat and rye, including 'Weizen pflz. neu', 'Roggen pflz. alt', etc.

Mannheimer Productenbörse vom 23. Aug. Weizen per Nov. 13.65, März 14.15, Roggen per Nov. 11.90, März 12.30, Hafer per Nov. 12.20, März 12.65, Weizen per Nov. 11.05, März 11.60. Tendenz: behauptet. Die Tendenz war heute auf größeres Angebot etwas abgeschwächt und fanden in Weizen zu niedrigen Preisen keine Abschlüsse statt. Uebrige Artikel unverändert.

Table of shipping news (Schiffahrts-Nachrichten) listing ship names, destinations, and dates.

Table of water level news (Wasserstands-Nachrichten) from the month of August, listing stations like 'Königsplatz', 'Königsplatz II', etc., and their water levels.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Regelfstationen: 19., 20., 21., 22., 23., 24. Bemerkungen.

Table of water levels for various stations, including 'Königsplatz', 'Königsplatz II', 'Königsplatz III', etc., with columns for dates and remarks.

Die Firma H. Altschäfer, Mannheim B. 1, 2/3 Breitenstr., Teleph. 536 bietet die größte Auswahl aller feinsten Fabrikate, führt Schuhe und Stiefel für schmale und breite Füße. Alleinverkauf der Fabrikate von F. Winer, Paris in Eleganz und Haltbarkeit übertrifft sie die beste Arbeit. 45765

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22. Größtes Lager selbstverfertigter Holz- u. Polster-Möbel. Complete Ausstattungen. Beigebende Garantie. Vorhänge und Decorationsarbeiten. Verkaufsfacilitäten: G 2, 22 - Fabrik: G 7, 25.

Amthliche Anzeigen

Verschollenheits-Verfahren.
Nr. 3768. Schlosser Johann Georg Schaf, geboren am 29. November 1830 in Mannheim, früher wohnhaft in Mannheim, ist im Jahre 1851 nach Amerika ausgewandert und hat seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben, auch ist von demselben nichts bekannt geworden. Seine Verschollenheitsklärung ist beantragt, und wird derselbe aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht an das diesl. Gericht gelangen zu lassen. Anderem werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermissten Georg Schaf geben können, ersucht, binnen Jahresfrist Anzeige anher zu erstatten.
Mannheim, 17. August 1894.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts
Müller.

Vermögensabsonderungen.
No. 43387. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts I hierseits vom 21. August 1894 wurde die Ehefrau des Verstorbenen Konrad Leib, Klara geb. Kunz, in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern zu lassen.
Mannheim, 21. August 1894.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Galm.

Öffentliche Zustellung.
Die Firma C. Gerber & Co. in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Kaufmann daselbst, klagt gegen den J. St. in Südamerika unbekannt wo abwesenden, zuletzt in Mannheim wohnhaften, Richard Frank aus Erfurt, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung von 50 M. nebst 5% Zins vom Tage der Klageerhebung an, aus Arbeits- und Waarenlieferung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor Großh. Amtsgericht Mannheim zu dem auf:
Donnerstag, 8. Novbr. 1894, Vormittags 9 Uhr vor Abtheilung 4 bestimmten Termin.

Zwecks öffentlicher Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, 23. August 1894.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Seutel.

Öffentliche Zustellung.
Der Schneidermeister P. B. Berndt in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Kaufmann daselbst, klagt gegen den J. St. in Südamerika unbekannt wo abwesenden, zuletzt in Mannheim wohnhaften Richard Frank aus Erfurt, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung von 101 M. 70 Pf. nebst 5% Zins hieraus vom Tage der Klageerhebung an — Forderung aus Arbeitslieferung — und ladet den Beklagten vor das Gr. Amtsgericht Mannheim zu dem auf:
Donnerstag, 8. November 1894, Vormittags 9 Uhr vor Abtheilung 4 bestimmten Termin zur mündlichen Verhandlung.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, 23. August 1894.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Seutel.

Rheinschiffahrt.
Wegen verheereter Wasserkantens ist die diesseits am 11. Juli 1894 gemeldete Schiffsahrtsbeschränkung auf dem Nieder-Rhein bei Wagemingen und die am 19. Juli 1894 gemeldete Schiffsahrtsbeschränkung auf dem Beck bei Gerdingen und Hagenstein zufolge amtlicher Bekanntmachung mit dem gestrigen Tage außer Kraft getreten.
Mannheim, 22. August 1894.
Gr. Rheinbau-Inspection.
Dieser.

Dehndgras-Versteigerung.
Nächsten Montag, 27. August, Vormittags 9 Uhr, werden im Großh. Schloßgarten dahier 21 Soose Dehndgras öffentlich versteigert.
Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.
Mannheim, 23. Aug. 1894.
Großh. Vogtämterei.

Dünger-Versteigerung.
Donnerstag, den 30. Aug. 1. J., Vormittags 10 Uhr, versteigern wir auf unserem Bureau im Stadt. Bauhofe das Dünger-Ergebnis von 80 Pferden für den Monat September 1894.
Stadt. Abfuhr-Anstalt.
Mannheim.
Die Vermaunung:
Sauer.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 36306
Königstr. 36a, Weindr. 18.

Arbeits-Vergebung.

No. 3164. Die Herstellung von ca. 500 am Schwefelblei vor dem Ausbau des Schulhauses in der in der Redardorstadt mit Cementplatten soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, Samstag, den 1. Septbr. 1. J., Vorm. 10 Uhr bei unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Dienstleistungskosten in Empfang genommen werden können.
Den Mietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.
Mannheim, 21. August 1894.
Tiefbauamt:
J. B. Heideberg

H 2, 5 Versteigerung. H 2, 5

Montag, 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, ebenso Mittags von 2 Uhr ab werden weggutshalber in H 2, 5 nachstehende Möbel u. sonstiges Hausgeräthe gegen Baarzahlung versteigert:
2 nussl. Schifftische, 2 Kleiderschränke ein- u. zweithürig, verschiedene Sopha, 6 Decken mit Koff- und Korbhaarmatratze nebst Kissen, 2 Waschkommoden, Deckbetten, 2 Nachttische, 1 ovaler u. 2 viereckige Tische, Stühle 4 Polsterstühle, 2 Spiegel, versch. Bilder, 1 Schreibtisch, 1 Stehpult, 2 Kommode, 2 Klavier, 2 Oefen, 2 Garderobehalter, 1 Fischkiste mit Goldfisch, verschiedene Vasen, 1 Schirmständer, Koffer, Stiefel- und Hängelampen, 2 Nähmaschinen mit Fußbetrieb, Küchenschrank, sowie versch. Küchengeräthe, Kellertische, Kanne, verschiedene mehr, wozu freundlichst einladet.
A. Hermann.

Fassell-Verkauf.

Die Gemeinde Kirchardt verkauft auf dem Submissionswege 1 fetten schweren Rinderfassell.
Die Submittenten wollen ihre Angebote bis Dienstag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 1/1 Uhr verschlossen, bei dem Bürgermeisterrat dahier einreichen, da die Eröffnung derselben in der angegebenen Zeit auf dem Rathhause dahier stattfindet.
Kirchardt, 23. August 1894.
Bürgermeisterrat:
Benz.

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Freitag, 24. August 1894, Abends 7/9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal, „Zur Neuen Schlange“.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bevorzugt. Bei Consumtionen beliebt.
Große Flasche Mk. 1.90
Niederlagen in Mannheim: Ph. Gund, Köstler, D 2, 9, Joh. Schreiber. 37002

Lieber Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmanns Lilienmilchseife von Bergmann & Co., in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: 2 Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. A Stück 50 Pf. bei: Apotheker E. Schellenberg, Apotheker Itschert und Edm. Neurin, A. Schwander, Schillerplatz, C 3, 24.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.

Mit dem 1. September d. J. beginnt ein neuer Kurs in sämtlichen Fächern des weiblichen Handarbeitsunterrichtes einchl. Putzmachen und in Buchführung.
Anmeldungen nimmt die erste Lehrerin Fräulein W. Mah in unserm Schulhaus, M 3, 1 — am 31. August, von 9—12 und 2—5 Uhr, sowie in den ersten Unterrichtstagen, während der Schulstunden, entgegen. Jede Auskunft, auch über Ermäßigung des Schulgebühres bei Besuch sämtlicher Kurse — je vierteljährlichen Kurse, wird gern erteilt und der Lehrplan unentgeltlich abgegeben.
Mannheim, den 10. August 1894.
Der Vorstand der Abtheilung II. Frauenarbeitschule.

Avis für Damen!

Keine schlechthitzenden Kleider mehr.
Unterzeichneter eröffnet am 28. ds. Mts. einen einmaligen
Lehrkursus der Zuschneidekunst.
Gründliche Ausbildung im Maßnehmen, Zuschneiden, Nähen und Anprobieren der geschnittenen Damen- und Kindergarben in 14 Tagen.
Großartiger Erfolg, von keinem andern System erreicht.
Honorar 18 Mark. Damen, die von dem Gelehrten nicht befriedigt sind, zahlen kein Honorar.
Gest. Anmeldungen nimmt am 27. ds. Mts. in D 6, 13, 2. Stock, entgegen.
Frau Mathilde Schwebs,
Lehrerin der Zuschneidekunst.
Zugleich wird eine Dame gesucht, welche die fernere Vertretung für Mannheim und Umgegend übernimmt.
Großer Verdienst. Kein Kapital erforderlich.

Gefunden wurde

daß Fribe's Bernstein-Oel-Lackfarbe
den schönsten u. dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.
Niederlage:
Jos. Samsreither
F 4, 12, Strohmart.

K. Zenher & Co., Möbelfabrik, Mannheim.

F 7, 16 1/2
empfehlen sich zur Anfertigung kompletter Zimmerrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke.
2- und 4-rädrige Handwagen, Sackkarren etc., neu u. gebraucht, stets vorräthig.
Feickert, II. Querstraße 34.

la. Ruhrkohlen

fämmtliche Sorten, sowie trockenes
Bündel-Holz
empfehlen zu billigen Preisen
J. K. Wiederhold, II 7, 26.
Telephon No. 616.

Jul. Leonh. Neuer

K 1, 12.
empfehlen bei prompter und reeller Bedienung
alle Sorten Ruhrkohlen, Koks
Braunkohlen-Briquettes
la. Brennholz etc.
Bei Bezug von über 40 Centner erfolgt Effectuirung über die Stadtwage ohne Berechnung des Waaggebühres.

P. GROHE, K 2, 12.

Logo for P. GROHE, K 2, 12, featuring crossed axes and the text 'P. GROHE, K 2, 12. BESTER QUALITÄTEN. B. Bricket. Ruhr- & Gascoacs. Buchenholzkohlen. Telephon No. 436'.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die nachgenannten Arbeiten zur Verbesserung der hiesigen Lokomotiv- und Waggonwerkstätten sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt:
1. Erd- und Maurerarbeiten ca. 27010 Mk.
2. Bergarbeiten " 450 Mk.
3. Steinhauerarbeiten (rotte Steine) " 10780 Mk.
4. Zimmerarbeiten " 5100 Mk.
5. Glaserarbeiten " 500 Mk.
6. Schlofferarbeiten " 3630 Mk.
7. Flechenerarbeiten " 280 Mk.
8. Schieferbederarbeiten " 2810 Mk.
9. Anstreicherarbeiten " 540 Mk.
10. Pfisterarbeiten " 620 Mk.
11. Liefern und Montiren eines eisernen Dachstuhl im Gesamtgewicht von ca. 23200 Kilo Schmiedeseisen und ca. 1450 Kilo Gußeisen.
Kostenschätzungen, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, auf Verlangen abgegeben. Die Angebote sind längstens bis zu dem am 3. September ds. J. S. Vormittags 11 Uhr stattfindenden Verdingungstag einzureichen. Zeichnungen und Bedingungenabschriften werden nicht abgegeben.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten.
Mannheim, den 23. August 1894.
Bahnbauinspektor.
„Zurückgekehrt“
Dr. Elsaesser.

Ich habe mich dahier als

Rechtsanwalt
niederengelassen. Mein Bureau befindet sich
C 4 No. 8.
Mannheim, 1. August 1894.
Dr. Eugen Weingart.

Badner Hof.

Sonntag, den 26. August, Nachmittags 3 und Abends 8 Uhr
2 grosse Vorstellungen
des bis jetzt unbesiegten Kithelen und Ringkämpfers Herrn Hans Kigater, sowie Ringkampf mit Herrn Zapf, Meisterkämpfer Deutschlands.
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 10 Pf.
Es ladet zu freundl. Besuche ergeben ein
Hans Kigater.

Logo for Gliché's featuring a large 'G' and the text 'Gliché's für GEWERBE & INDUSTRIE in vorzügl. Ausführung. SACHS & CO. MANNHEIM.' 38556

Hypotheken-Darlehen

in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter größerer Geldinstitute
Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Abonnements-Einladung

auf die Fachzeitschrift
„Das Rheinschiff“
Officielles Publikations-Organ
der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.
Central-Organ
für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft ist jedem Schiffbesitzer, den Herren Rheidern, Speditoren und Schiffen, den Tit. mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.
Inserate haben, da nunmehr das „Rheinschiff“ an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet ist, den besten Erfolg.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergeben ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“
in Mannheim, E 6, 2.

Arion Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor.)
Sonntag, den 26. August 1894:
Herrenausflug nach Dürkheim und Umgegend
wozu wir unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder nebst
Freunde höflich einladen.
Abfahrt ab Ludwigshafen Morgens 6^{1/2} Uhr. — Näheres
durch Rundschreiben.
Der Vorstand.
Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Mannheimer Barfgesellschaft.
Sonntag, 26. August, Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei große Concerte
der Kapelle Petermann.
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
46266 Der Vorstand.

C 3, 10. „Trifels“. C 3, 10.
Samstag Abend
Gänsebraten u. Oberfränkische Kost. Klöße,
Ruff, Steinhühner u. neues Sauerkraut,
Bayerische Leberknödel mit Kraut.
46283

Weinrestaurant zum Perkeo
P 4, 2.
Vorzügliche reingehaltene Weine.
Warmes Frühstück, Mittags- und Abendisch
im Abonnement und à la carte.
Pickelsteiner.
Am geringsten Anspruch bitten
45918
Elise Schneider Wwe.

Gasthaus „zum Pflug“, Wallstadt.
Sonntag, den 26. u. Montag,
den 27. August findet das
Kirchweihfest
mit gutbelegter Tanzmusik, Kapelle
Wegler aus Mannheim,
statt. Für gute Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt u. dabei zu
recht zahlreichen Besuche ergebenst ein
F. Sohn.

Tanzlehr-Anstalt Lünner.
Sonntag, den 26. August beginnt der erste Kursus. Nachmit-
tags um 3 Uhr für Damen und 5 Uhr für Herren.
Anmeldungen hierzu, sowie zu den Privatkursen und den
Kursen der neuesten Tänze, bitte baldigst zu machen.
Nochabend
Gustav Lünner, U 1, lb, 2. St. Mitglied der Genossenschaft
deutscher Tanzlehrer.
Nur noch 8 Vorstellg. — Freitag, 31. Aug.: Abschiedsvorstellg.

Circus G. Schumann.
Heute Freitag, 24. August 1894, Abends 8 Uhr
Große Gala- u. Sports-Vorstellung.
Personliche Anwesenheit des Directors. Zum ersten Male: Schil-
quadrielle, getrieben mit 4 Schupferden vom Director und seinen
Schülern, Herren Max u. Adolf Schumann u. Herrn Aquino u. f.
— Entree comique des beliebten Clowns Vitte Fred als Con-
currenz-Springer u. Dressur. — Spring-Entree, ausgeführt von
14 Clowns. — 3 Stagen-Rufen-Garouffel, vorgeführt mit 25
Pferden von Herrn G. Schumann.
Nur noch einige Male:
Kleopatra, Die Königin von Egypten.
Große klassisch-historische Ausstattung. Ballet. Panto-
mie in 4 Akten mit großem Ballet. Gruppierungen,
Evolutionen, Gefechten, Ringkämpfen, Wettlauf zu Pferde und
Fahren in römischen Triumphwagen etc.
Arrangiert und in Scene gesetzt von Herrn Director G. Schumann.
Musik vom Kapellmeister G. Schumann, ausgeführt von 150
Personen und 40 Pferden.
Die Pantomime ist mit großem Erfolg 100 Mal nacheinander
in Berlin gegeben worden.
Samstag, den 25. August, Nachm. 4 Uhr: Große, extra
arrangirte Kinderdarstellung mit einem für Kinder ausgewählten
Programm. Preise für Kinder: 1. Rang 10 Pfg., 2. Rang 5 Pfg.,
3. Rang 2 Pfg., 4. Rang 1 Pfg., Gallerie 50 Pfg.
Samstag, 25. August, Abends 8 Uhr: Clowns u. Benefiz-
Vorstellung für den beliebten August, Herrn Alfreds.
Die Eisenbahn-Verwaltungen haben genehmigt, daß
die Abendzüge wie an den Theaterabenden verkehren,
resp. Schlaf der Vorstellung abwarten.
Alles Nähere durch Plakate und Rundzettel.
46288
Nochachtungsvoll G. Schumann, Director.

Gasthof in Wiesbaden,
verbunden mit Restauration, 20 Jahre bestehend und
gut rentirend, ist besond. Verhält. halber zum Preise
von ca. 170 Tausend Mark Inventar mit Anzahlung nicht
unter 30,000 Mark zu verkaufen. Näh. unter S. 6 d.
Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden. 46286

Liebrecht & Cohrs, Straßburg i. Elz.
Kollbahnfabrik
offerieren als annehmungsweise preiswerth, zu Kauf oder Miete,
die in dortiger Gegend liegenden gut erhaltenen
1350 Meter Stahlgelcis, 500 mm Spur
1000 Meter Stahlgelcis, 600 mm " "
18 Stahlkippenwagen, 1/2 cbm. Inhalt
30 Stahlkippenwagen, 1/2 cbm. " "
1600 Meter lose Schienen etc.
Wegen Preise wende man sich an
Liebrecht & Cohrs, Straßburg i. Elz.
46296

Bekanntmachung.
Wir kommen nächsten Samstag mit einem
großen Transport
schöner Einstellrinder
an und laden Kauflusthaber herzlich ein.
Gebrüder Levi Viehhändler & Schweingea.
46212

August als Dichterling.
August! Sollt' mal runter kommen!
Hab' ich ja so oft vernommen;
August war zu jeder Zeit
Sammerkommen best bereit.
Nun aber, veredetes Publikum,
Drehe ich das Verschen um;
Samstag bin ich an allen Ecken,
Oh laßt mich nicht im Thron saßen.
Zu meinem Benefice ist der Jubel
groß!
Wenn Ihr Alle kommt, hab' ich
viel Noos.
In der höchsten Erwartung
zeichnet Hochachtungsvoll
August
Alfred Deibold junior.
46302

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
gegr. von hiesigen gemeinnützigen
Vereinen u. der städt. Behörde.
Mannheim.
S 1, 15. Teleph. 818.
Stellen finden sofort:
Büchsenbinder, Steinbrüder,
Reiseure, Barbiers, Mechaniker,
Monteurs a. electr. Licht, Stuhl-
macher, Küfer für Holzarbeit,
Lackirer, Maler, Anstreicher, Vo-
lurer a. Eisenwaaren, Mechaniker,
Schreiner, Schuhmacher, Spengler,
Küchener in eine Schuhfabrik.
Lehrlinge für: Bäcker, Buch-
binder, Buchbrüder, Friseur,
Goldarbeiter, Kaufmann, Rechner,
Konditor, Küfer, Lackirer, Geopur,
Schlosser, Schmied, Schneider,
Schuhmacher, Schreiner, Spengler,
Tapetier.
Dienstmädchen, bürgerlich Koch-
Spülmädchen für Hotel, Köchin
(Schwämmchen), erste Nacharbeiterin,
Maschinenführerin, Lednerin,
Niederwäscherin, Fabrikarbeiterin-
innen, Beschäftigterinnen.
Stellen suchen:
Buchdrucker, Schreib-Gehilfen,
Blaser, Sattler auf Gehirte,
Schlosser, Maschinenföhr., Schmied,
Schneider, Zangier.
Hausbursche Haus-Ferrschaffts-
Bureauhelfer, Ausläufer, Kranken-
wärter, Aufwärter, Fabrikarbeiter,
Maschinenarbeiter, Metzger, Portier,
Kücher, Tagelöhner, Bedarbeiter.
Zimmermädchen für Herrschaft,
Kindermädchen, Köchlein u. f.
Weinwirtschaft, Bierwirtschaft,
Wäscherin, Lauffrauen, Monats-
frauen.
Wesstanten wollen sich an
unser Anstalt wenden.
46292
Von General-Commando des
14. Armeecorps wurden uns fol-
gende Mannschaften, welche nach
dem diesjährigen Wanderv. (Ende
September) zur Rekrute über-
tritten, zur Placement überwieien:
1. Ausläufer, 2. Bäder, 2. Bahn-
arbeiter, 1. Buchschloffer, 4. Com-
mis, Reisende, Comptorist, Lagerist
Expedit, 2. Schneider, 1. Haus-
bursche, 1. Hausmädchen, 1. Holz-
drechler, 7. Aufwärter, worunter
2. Beschäftigungstüchtiger, 2. Maschinen-
schloffer, 1. Maurer, 1. Bäcker,
1. Sattler, 1. Schneider, 1. Schreiner,
2. Schriftföhrer, 1. Schuhmacher, 1.
Spengler. Eintritt nach dem
Wanderv. (Ende September).
Wir eruchen die hierauf reflek-
tierenden Arbeitgeber sich baldigst
an unsere Anstalt wenden zu wollen.

Empfehlung.
Reine ärztlich empfohlene, un-
übertröpfliche Maschin e zum
Reinigen von Verfedern mit
Dampf- und Troden-Apparat ist
in K. 4, 17 angefeilt. 45802
Es ladet freundlich ein
F. Wafer Wittwe,
K 4, 17.

Ausfunfts-Bureau des
Schwarzwalddereins.
C 8, 3. Mannheim.
Ausfunfts - Ertheilung über
Ausflüge unentgeltlich. 45773

Hasen
Feldhühner, Rehe
ige. Gänse, Enten, Hahnen
frz. Poularden u. Kapannen
46300

Rheinlachs
Seezungen, Blaufelchen
täglich frisch eintreffend.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.
Kleier
Herbstbüdlinge
lebende
Cafelkrebse.
Feine Wurst
feine Käse
Pumpernickel. 46304
Herm. Hauer, O 2, 9.
Ich empfehle einen garantirt
reinen.
46303

Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg. ohne Glas.
Pfälzer Weißwein
p. fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Samos
vorzügliches griechisches Wein
per Flasche M. 1. — ohne Glas.
Georg Dietz,
Marktplat. Teleph. 559.
feinsten Blüten-Honig
Garantie für Reinheit.
Pfd. 1 Mt.
46118 M. 5, 5, part.

Wein,
rother per Flasche 60 Pfg., weißer
per Flasche 50 Pfg., garantirt rein.
45051 M. 5, 5.

Verloren
Kleine Uhrtheile verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
K 3, 6, 2. Stod. 46292

Ankauf
Ankauf
von Lumpen, Knochen, Papier,
Stride, Metall, alles Eisen,
Weinflaschen, Zeitungspapier,
Zabakfordel, sowie Alfen u.
Geschäftspapierunter Garantie
des sofortigen Einkassirens
und werden die höchsten Preise
bezahlt.
A. Koch, J 7, 11.
Ferre Flaschen kauft 96959
L. Herzmann, E 2, 12.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft 41283
A. Koch, G 3, 9.
Gebrauchtes
Reservoir
(auch Kesselchen) ca. 2 km.
haltend, kauft
46272
Eug. u. Herm. Horbat, R 7, 35.
Ferre Flaschen kauft
G. Weigel, Gr. Metzstr. 25.
Telephon 849 46279

Ein Haus mit Meuberei
in gangbarer Lage, in der
Nähe vom Hafen, ist sofort
unter günstigen Beding-
ungen sehr billig zu ver-
kaufen. Näheres in der Schub-
nen'schen Wirtschaft, am Ver-
bindungskanal, Mannheim.
NB. Auch eignet sich daselbe
zu jedem andern Geschäft. 44858

Pianino,
neuerer Bauart, m. Aluminium-
stimmsied u. Repetitionsmechanik,
vorzüglich in Ton u. Ausfuttung,
preiswerth abzugeben. 45902
Näheres in der Expedition.

Vorz. alte Violine
zu 100 Mk. zu verkaufen. 45771
Offerten unt. A. B. 46771 an
die Expedition d. Bl.

1 sehr guter Flügel billig
zu verkaufen. 44921
Näheres H 7, 22, 8. Stod.

Ein gut gehender 41721
Gasmotor
ist Veränderungshalber sofort
preiswürdig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Locomobile
mit feststehendem Quersieder-
Kessel, mit Hand- u. Maschinen-
speisepumpe, Bormärmer, Dampf-
pannung 4 Atm., billig 46243
zu verkaufen.
Kramer & Klinghammer,
Speier a. Rh.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Benzin-Motor
45047
Sperdilig, bis 1. Okt. im Betriebe
zu sehen, billig zu verkaufen.
Näheres T 6, 33. 45047

Landauer.
Ein neu hergerichteter Herr-
schaftswagen billig zu ver-
kaufen bei
46297
Lorenz Schütz, Sattler,
Mannheim.

Große neue Fenster, 1 Kraut-
ständer g. v. H. 8, 89, 4. St. 46239
zu verkaufen: 1 Drehbank,
1 Mt. Spindel für Hand,
Kauf- und Maschinenbetriebe, 1
Dampfmaschine, 2 Pferdetrakt,
1 Feldschmiede, 1 Dynamom-
maschine und Verschiederens.
45495 T 2, 5, 2. St.

Eine Kommode, Küchenschrank,
Küchensieb, Nachttisch, Bettlade
mit Koff u. f. Verschid. billig zu
verkaufen. K 7, 2b, part. 45622

N 2 Nr. 6.
Eine noch neue Ladenfacade
wegen Abbruch des Hauses,
billig zu verkaufen. 45760
Näheres G 8, 25, 2. Stod.

Eine Ladeneinrichtung für
Manufacturen, geeignet, billig
zu verkaufen. 41978
Näh. bei Zutt, P 1, 12.

Wegen Wegzug Bekleidn. ein
Kleiderkasten, 1 Küchenschrank,
1 Kommode, Stühle und ver-
schiederener Hausrath sofort zu
verkaufen. 46228
Reinhard, J 5, 5, 4. Stod.

Ein fast neues Krugfäß mit
Glasglocke und eine Kinderbett-
lade zu verl. C 2, 3, 3. St. 46055

Ein geb. Kinderwagen
billig zu verkaufen. 45006
K 2, 17, part. links.

1 gebrauchter Kinderwagen.
1 Schaufelstiefel, sowie 10 St.
Dorger Konarierhähnen sind
billig abzugeben. 46235
13. Cuesstraße 28.
Eine fast noch neue spanische
Wand zu verkaufen. 45183
M. 2, 13, 2. Stod.

2 Kanarienvögel mit Käfig
umgangshalber billig zu verkaufen.
46193 N 4, 7, partiere.
12 Wagen Dung zu verkaufen.
46057 S 3, 2^{1/2}.

Stellen finden
Erzieherinnen,
Kinderfräuleins, Gesellschaf-
terinnen, Haushälterinnen, Zim-
mernädchen u. sonstiges Per-
sonal finden u. suchen Stellung
durch das Special-Placirungs-
Bureau für Erziehungslehre v.
G. Ronsland, Weinheim a. B.
Prospecte u. Näh. Auskunfts-
geg. Einsend. e. 20 Pfg.-Mk.
Sprechtassas Ronsland H. 29, 3. Mk.
zu Dienstag, Donnerstag u. Samstag Nachmitt.
von 1/2-1/3 Uhr. 84203

Ein hiesiges Verwaltungsbu-
reau sucht einen intelligenten
jungen Mann für leichte schrift-
liche Arbeiten zum bestien
Eintritt. Nur solche Bewerber
finden Berücksichtigung, welche
an hiesigen Plage und in Be-
sitze guter Empfehlungen sind.
Kaufmännische Kenntnisse er-
wünscht, aber nicht beding.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
werden unter Nr. 46146 an die
Exped. ds. Bl. erbeten. 46146

Villa in Heidelberg.
Wegen beabsichtigter Auf-
gabe einer altrenommirten
Familien-Pension ist
eine vorzüglich gelegene
Villa in Heidelberg so-
fort preiswürdig zu ver-
kaufen oder auf 1. Okt.
zu vermiethen. Adressen
in der Expedition. 44319

Wir suchen ein
Lehrmädchen
zu engagiren. 46295
Herm. Schmoller & Co.,
D 3, 11^{1/2}.

Wir suchen für unser Kurz-
Woll- u. Weißwaarengeschäft
mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
per sofort ernstl. später.
Karl Schmölje & Co.,
Pirmasens.

Tüchtige
Putzarbeiterin
bei hohem Salair gesucht.
Herm. Schmoller & Co.,
D 3, 11^{1/2}.

Gesucht
eine anständige Frau (ev. linder-
loses Ehepaar) zur Uebernahme
der Hausarbeit bei einem allein-
stehenden Herrn pr. Anfang Septbr.
Offerten unter Nr. 46140 an
die Expedition ds. Blattes.

Fleißiges Mädchen, 16 J. a.,
sofort gesucht. 45718
Näheres im Verlag.

Ein zuverlässiges, braves Kin-
dermädchen sofort gesucht.
Näheres P 3, 9, Baden. 46298

Monatsfrau gesucht. 46241
E 4, 11.

Ein reines, braves Mädchen,
welches sich allen häuslichen Ar-
beiten bereitwillig unterzieht,
aufs Ziel gesucht, sowie ein schul-
entlassenes Mädchen zu Kindern
gesucht. Näh. in d. Exped. 45921

Ein tücht. Mädchen für Haus-
arbeit für sofort oder aufs Ziel
gesucht. K 1, 15, 3. St. 46104

Lehrmädchen zum Wägeln
wird angenommen. 46257
M 4, 10, 2. Stod.

Braves, fleißiges Mädchen mit
guten Kenntnissen, das alle Haus-
arbeit verrichten und etwas Kochen
kann, sol. zu finden. Fam. gef.
Näh. S 1, 15, 2. St. 46262

Stellen suchen
Commisstelle gesucht.
Wir suchen für einen intelli-
genten 19-jährigen Mann, der
seine 3jährige Lehre in einem
Materialwaaren-Engros-Ges-
chäft nächstens beendet, eine
Stelle als angehender Commis
bei ganz bescheidenen Ansprüchen,
möglichst in einer hiesigen Ge-
meinschaft, Kfiscuungs-
oder Bankgeschäfts- oder Waaren-
Engros zur weiteren Ausbildung.
Derlei ist in der doppelten u.
amerikanischen Buchhaltung,
dem Cassenwesen und allen übri-
gen Comptoir- und Kagas-
zinsarbeiten durchaus bewan-
delt und hat auch kleinere Reisen
mit bestem Erfolg gemacht. Gef.
Offerten unt. C. 8, 61885 an
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Mannheim erbeten. 46089

Stellung sucht
ein Militär-Kommandeur (Feld-
weibel) auf einem Bureau oder
als Verwalter, Aufseher etc.
bei bescheidenen Ansprüchen.
Beste Zeugnisse stehen zur
Verfügung. Auf Wunsch kann
Kaution gestellt werden.
Best. Off. unter Nr. 46244
an die Expedition d. Blattes.

Gesucht!
Ein im Kasfen sowie Rech-
nungswesen durchaus bewand-
elter Beamter mit schöner Hand-
schrift sucht eine geeignete Neben-
beschäftigung für seine dienfreie
Zeit im Mannesbüreau. Fest-
setzung von rechnungswesen sowie sonstigen
Schriftarbeiten gegen mäßiges
Honorar. Off. bitte unter A. G.
Nr. 45744 bei der Expedition ds.
Bl. niederlegen zu wollen.
Eine Witwe gesuchten
Alters, in Küche u. Haushalt
sowie in der Kinderpflege gut
vertraut und erfahren, sucht
tagelöhner Beschäftigung in gutem
Haufe. 46117
Näheres im Verlag.

Kräftiger, sehr brauner junger
Mann im 20.-25. Lebensjahre,
in ein Kohlenhaus u. Geschäft ge-
sucht. Gute Behandlung, Kost u.
Logis und hohen Lohn. 46122
Offert. unt. J. G. A. Nr. 46122
an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen für hier u. unsere
Filiale in Kaiserlautern
Schloßstraße 2, tüchtige selbst-
ständige
Monteur;
Auslösung besteht für Kaiser-
lautern nicht, sondern müssten
die Monteur dort ihren Wohn-
sitz nehmen.
Moyé & Stotz.
8-10 tüchtige
Maurer
gesucht. 46256
Georg Zude, U 6, 19.
1 tüchtiger Bauhölzer gef.
46259 G 6, 21.

Wir suchen ein
Lehrmädchen
zu engagiren. 46295
Herm. Schmoller & Co.,
D 3, 11^{1/2}.

Wir suchen für unser Kurz-
Woll- u. Weißwaarengeschäft
mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
per sofort ernstl. später.
Karl Schmölje & Co.,
Pirmasens.

Tüchtige
Putzarbeiterin
bei hohem Salair gesucht.
Herm. Schmoller & Co.,
D 3, 11^{1/2}.

Gesucht
eine anständige Frau (ev. linder-
loses Ehepaar) zur Uebernahme
der Hausarbeit bei einem allein-
stehenden Herrn pr. Anfang Septbr.
Offerten unter Nr. 46140 an
die Expedition ds. Blattes.

Fleißiges Mädchen, 16 J. a.,
sofort gesucht. 45718
Näheres im Verlag.

Ein zuverlässiges, braves Kin-
dermädchen sofort gesucht.
Näheres P 3, 9, Baden. 46298

Monatsfrau gesucht. 46241
E 4, 11.

Ein reines, braves Mädchen,
welches sich allen häuslichen Ar-
beiten bereitwillig unterzieht,
aufs Ziel gesucht, sowie ein schul-
entlassenes Mädchen zu Kindern
gesucht. Näh. in d. Exped. 45921

Ein tücht. Mädchen für Haus-
arbeit für sofort oder aufs Ziel
gesucht. K 1, 15, 3. St. 46104

Lehrmädchen zum Wägeln
wird angenommen. 46257
M 4, 10, 2. Stod.

Braves, fleißiges Mädchen mit
guten Kenntnissen, das alle Haus-
arbeit verrichten und etwas Kochen
kann, sol. zu finden. Fam. gef.
Näh. S 1, 15, 2. St. 46262

Stellen suchen
Commisstelle gesucht.
Wir suchen für einen intelli-
genten 19-jährigen Mann, der
seine 3jährige Lehre in einem
Materialwaaren-Engros-Ges-
chäft nächstens beendet, eine
Stelle als angehender Commis
bei ganz bescheidenen Ansprüchen,
möglichst in einer hiesigen Ge-
meinschaft, Kfiscuungs-
oder Bankgeschäfts- oder Waaren-
Engros zur weiteren Ausbildung.
Derlei ist in der doppelten u.
amerikanischen Buchhaltung,
dem Cassenwesen und allen übri-
gen Comptoir- und Kagas-
zinsarbeiten durchaus bewan-
delt und hat auch kleinere Reisen
mit bestem Erfolg gemacht. Gef.
Offerten unt. C. 8, 61885 an
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Mannheim erbeten. 46089

Stellung sucht
ein Militär-Kommandeur (Feld-
weibel) auf einem Bureau oder
als Verwalter, Aufseher etc.
bei bescheidenen Ansprüchen.
Beste Zeugnisse stehen zur
Verfügung. Auf Wunsch kann
Kaution gestellt werden.
Best. Off. unter Nr. 46244
an die Expedition d. Blattes.

Gesucht!
Ein im Kasfen sowie Rech-
nungswesen durchaus bewand-
elter Beamter mit schöner Hand-
schrift sucht eine geeignete Neben-
beschäftigung für seine dienfreie
Zeit im Mannesbüreau. Fest-
setzung von rechnungswesen sowie sonstigen
Schriftarbeiten gegen mäßiges
Honorar. Off. bitte unter A. G.
Nr. 45744 bei der Expedition ds.
Bl. niederlegen zu wollen.
Eine Witwe gesuchten
Alters, in Küche u. Haushalt
sowie in der Kinderpflege gut
vertraut und erfahren, sucht
tagelöhner Beschäftigung in gutem
Haufe. 46117
Näheres im Verlag.

Grosse Verlosung **Loos 1 Mk.** Haupttreffer 20,000 Mark 3000 Gewinne 150,000 Mk.

Q2,23 Spezial-Betten-u. Bett-Artikel-Geschäft

Moriz Schlesinger, Mannheim.

MANNHEIM
N 2, 8.
KUNSTSTRASSE

Größtes Lager selbstverfertigter Holz- & Polster-Möbel, Gardinen & Decorationen

M. Reutlinger & Co
Hof-Möbel-Fabrik

30 complete Musterzimmer
Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis

KARLSRUHE

41884

Harmonika's

in brillanten Mustern u. bester Waage, sowie Samml. Musik-Instrumente u. Saiten empfiehlt billigst

R. S. Schmidt, Instrumentenhandlung und Reparaturwerkstatt, G 3, 11.

Wer sein Klavier noch niemals zu seiner Zufriedenheit geklaut bekommen, wende sich gef. an die Firma

R. S. Schmidt, Pianoforte- und Instrumentenb'g., G 3, 11.

Billigste Möbelquelle in größter Auswahl u. vollständigem guten Stande

Alle u. neue Möbel, 50 vollst. Betten, 10 Kopfkissenarmaturen, 20 Schiffschiffe, 25, 12, 10 cm sofort zu liefern hierher nach Mannheim. Überausgünst. Off. n. A. B. 46210 an die Exped. ds. Bl. 46210

Erdbeerpflanzen, jetzt die günstigste Zeit zum Pflanzen.

Laxton's Noble, König Albert, Marguerite, 100 Stück Nr. 2, 50, 10 Stück 40 Pf.

die bis jetzt bekannten wertvollsten Sorten und andere empfiehlt

Gandelsgärtner **W. Schröder**, Seidenheim.

Für Baumaterialien handlungen 40 bis 45 Tausend In. Schwammsteine, 25, 12, 10 cm sofort zu liefern hierher nach Mannheim. Überausgünst. Off. n. A. B. 46210 an die Exped. ds. Bl. 46210

Wer kann Mitte September Möbeltransport von Bruchsal hierher auf dem Rückweg übernehmen?

Offerten unter No. 46246 an die Expedition d. Bl.

Einige gut erhaltene **Siemenslampen** (J No. 4) zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 46188 an die Exped. ds. Bl.

15000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht.

Offerten unter Nr. 37718 an die Expedition ds. Bl.

Zwei junge Leute suchen einen Lehrer in Französisch und Englisch. Offert. bitte unter Nr. 46231 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Strick

1. Tabaktablen empfiehlt billigst **Max Wolf, Seilerer**, Seidenheimstr. 46188

Ein Kind aus best. Ständen, wird in liebevolle, gewissenhafte Pflege genommen von einer Störverschwägerin (Eisenach). Abholung nicht ausgeschlossen. Näheres im Verlag. 44799

Warnung.

Bisher war es in realen Geschäften Gebrauch, Strichwolle in, Halbschund-Strängen unterbunden in 25 Neuloth & 10 gr. Häntelstund-Strängen " 10 " 4 10 gr.

In den Verkauf zu bringen. In neuester Zeit sind einige Geschäftsleute dieser Seite untreu geworden, jedenfalls, um ihrer Wolle (auch ähnlich bei Baumwolle) den Schein besonderer Billigkeit zu geben. Anfangs brachten diese Geschäftsleute Wolle in sechsfel, in jüngster Zeit sogar in siebentel Pfund Strängen zum Verkauf. Die Hausfrau, welche die Wolle per Strang (nicht nach Gewicht) kauft, ist anfangs überrascht über die enorme Billigkeit, merkt aber gemächlich beim Bearbeiten, daß sie sich getäuscht hatte, denn die Wolle reicht ihr nicht aus; kein Wunder, enthält doch dieser siebentel Strang 30 Prozent weniger Wolle, als solche Stränge, die man bisher gewohnt war, im realen Geschäftshaus zu kaufen. Indem ich die geehrten Kunden hierauf aufmerksam mache, empfehle ich ächte Crefelder Wolle (anerkannt beste Qualität) ebenso alle Sorten Baumwolle vollgewichtig und wird auf Wunsch solche vorgewogen.

46263

Marktpl. H 1, 14. Leonhard Cramer Marktpl. H 1, 14.

Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Special-Delicatessen-Geschäft

von **Jean Reinardt**

G 2, 6 Marktplatz G 2, 6.

Reinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten, sowie einem titl. Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich hier Lit. G 2, 6, Marktplatz, morgen **Samstag** ein **Special-Delicatessen-Geschäft** eröffnen werde.

Ich empfehle hiermit in stets größter Auswahl und frischer Waare: Thee's, Kaffee, Cacao, Chocolate, sämtliche Conserven, Süsrahm-Tafelbutter, feinere Delicatesskäse, Norddeutsche Wurst- und Fleischwaaren, sowie in- und ausländische Weine und Liqueure etc. etc.

Spezialität: Anfertigung kalter Platten.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gefl. zu beachten, werde ich stets bemüht bleiben, die mich Beehrenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung
Jean Reinardt,
G 2, 6 Marktplatz G 2, 6.
Inhaber der G. Wiener's Filiale.

Alle Kopfwaschwasser, welche den Haarboden austrocknen, sind schädlich.

Gebrauchen Sie Eau Dermophile ausschließlich

ein neues ärztlich empfohlenes Kopfwascher, welches die Schuppen beseitigt und dadurch das Wachstum der Haare befördert. Großartig durchschlagender Erfolg.

Preis per Flasche Mk. 1.50 und Mk. 2.—

In Mannheim zu haben bei:

Adolf Bieger, Coiffeur, P 3, 13.

Neue Kartoffeln, prima gelbe, weißfleischige Waare, 50 Kilo mit Sack 47295

Zwei Mark 20 Pfennige verleiht gegen Nachnahme, Wagnersabungen, einsehend, Klinger, Jacob Stern-Simon, Friedberg, Hessen.

Blauer Husten (Rachschusten) heilt sicher (auswärts kriechend) in einigen Tagen ohne Nachtheil **Frau Späth, K 1, 21.** Spezialistin für Diphtheritis. Croay 10. 44901

Wichtige Person empfiehlt sich im Wachen und Wachen, sowie im Parquetboden reibigen u. wichten. Näheres im Verlag. 46180

Glücks-Loose

der **Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie**

4 Mk. 1—

40hlen- und Pferdemarkt-Loose **4 Mk. 1—**

sind eingetroffen. Nach Auswärts & Mk. 1,10.

Expedition des General-Anzeigers.
Dr. O. Saad'sche Buchdruckerei.

Crefelder Wolle unübertroffen. 46264

Leonhard Cramer, H 1, 14 am Markt.
Maschinenstriderei im Hause.

Friedrich Bühler D 2, 10, Theaterstraße. 32624

Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft, **Außsteuer-Artikel.**

Reelle und gute Bedienung.

Die Corsetten-Fabrik-Niederlage unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Facons in allen Preislagen. 32623

Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstraße.

Die anerkannt besten **Gasöfen u. Gaskocher!**

Größtes Lager der Patent-Doppel-Regenerativ-Gasöfen und Patent-Gas-Koch- u. Brat-Einrichtungen der Act.-Ges. Schiffer & Walcker in Berlin unterhält und zeigt stets im Betriebe

Carl Wotzka, Töpfermeister, L 14, 7. Mannheim. L 14, 7.

Timpe's Kindernahrung, vorzüglich bewährt, Packete à M. 1.50 in den Apotheken. 44575

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Hierdurch meinen geehrten Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich meinen Geschäftsbetrieb von **U 6, 9** nach der Käferthalerstrasse Nr. 69 verlegt habe und mich auch weiterhin zur Ausführung von **Terrazzo- und Cementarbeiten** angelegentlich empfohlen halte.

46251

Telephon **Marco Rosa**. Telephon Nr. 872. Nr. 872.

Beste gewaschene **Hausbrand-Rußkohlen**

rein abgefeichte Waare in 8 verschiedenen Körnungen, für Kessel, Regulir-, Kammeröfen und Herdfeuer, sowie sämtliche übrige Sorten Rußkohlen, Bricketts und Brennholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

46643

die Holz- u. Kohlenhandlung **H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.** Telephon No. 438.

Ruhrkohlen

Prima stückreichen Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Rußkohlen deutsche u. englische Antracitkohlen direkt aus dem Schiffe, ferner **Braunkohlenbriquettes, Marke B und alle Sorten Ia. Brennholz** liefert zu billigsten Preisen

B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7. Telephon Nr. 442.

Kohlen.

Ia. Ofenbrand mit Stückausen 75 Pf.

Ia. Rußkohlen gewaschen und gesiebt, 1., 2. und 3. Körnung von 85 bis 100 " "

Ia. Anthracit, deutsche Marke (unter Garantie für) 145 " "

englische (permanenter Brand) 160 " "

Ia. Ruhrer Gasloak aus ersten Gaswerken 90 " "

Ia. Ruhrer Gas-Rußloak für Kessel- und Herdfeuer (besonders geeignet, in Säden angeliefert) 100 " "

HOLZ.

Buchenholz in beliebiger Länge und Stärke für Porzellandöfen 185 " "

Buchen-Hölze 20 cm lang für Badesöfen 105 " "

Aumachholz 20 cm lang und fein gespalten 160 " "

Alles per 1 Centner frei vor's Haus.

Bündelholz sehr trocken, beliebtes Aumachholz, per 10 Bündel 115 " "

empfeht 44920

W. L. Lehmann, Comptoir F 7, 18. Telephon Nr. 647.